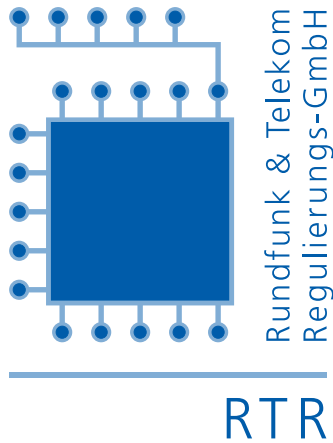


RTR Telekom Monitor

4/2011

Datenbasis bis inkl. Juni 2011



Vorwort	4
Kapitel 1 Festnetz	6
Festnetzpenetration und Anschlüsse	7
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	8
Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden	9
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	10
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	12
Zusammensetzung der Endkundenumsätze Privatkunden	13
Zusammensetzung der Endkundenumsätze Geschäftskunden	14
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	15
Impliziter Preis pro Gesprächsminute	16
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde (2. Quartal 2011)	17
Umsätze Vorleistungsmarkt	18
Genutzte geografische Rufnummern	19
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	20
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	21
Kapitel 2 Mietleitungen	22
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	23
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	24
Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen	25
Kapitel 3 Mobilfunk	26
Mobilfunkpenetration	27
Endkundenumsätze Mobilfunk	28
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	29
SMS	30
MMS	31
Datenvolumen Endkundenmarkt	32
Genutzte SIM-Karten	33
Aufteilung Prepaid-Postpaid	34
Der durchschnittliche Mobilfunk-Kunde (2. Quartal 2011)	35
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	36

Kapitel 4 Breitband	37
Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz	38
Breitbandpenetration	39
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	40
Vorleistungsbreitbandanschlüsse	41
Umsätze aus Breitbandanschlüssen – gesamt	42
Kapitel 5 Bereichsübergreifende Vergleiche	43
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	44
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	45
Telekomindex	46
Kapitel 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	47
Investitionen	48
Beschäftigte im Telekomsektor	49
Kapitel 7 Anhang	50
Glossar	51
Datentabellen	53
Impressum	61

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der KEV zur Verfügung.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90% abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV entsprechend, werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken (dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend) nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5%), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Im Frühjahr 2011 hat die RTR-GmbH eine Betreiberabfrage durchgeführt, im Zuge derer sich gegebenenfalls auch Änderungen bei den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ergeben haben. Größere Abweichungen der Daten im Vergleich zu den früher erhobenen Werten können also auch durch Änderungen bei der Auswertung durch die Betreiber auftreten und sind nicht zwingend auf Marktentwicklungen zurückzuführen. Dies sollte bei der Interpretation der Datenwerte beachtet werden.

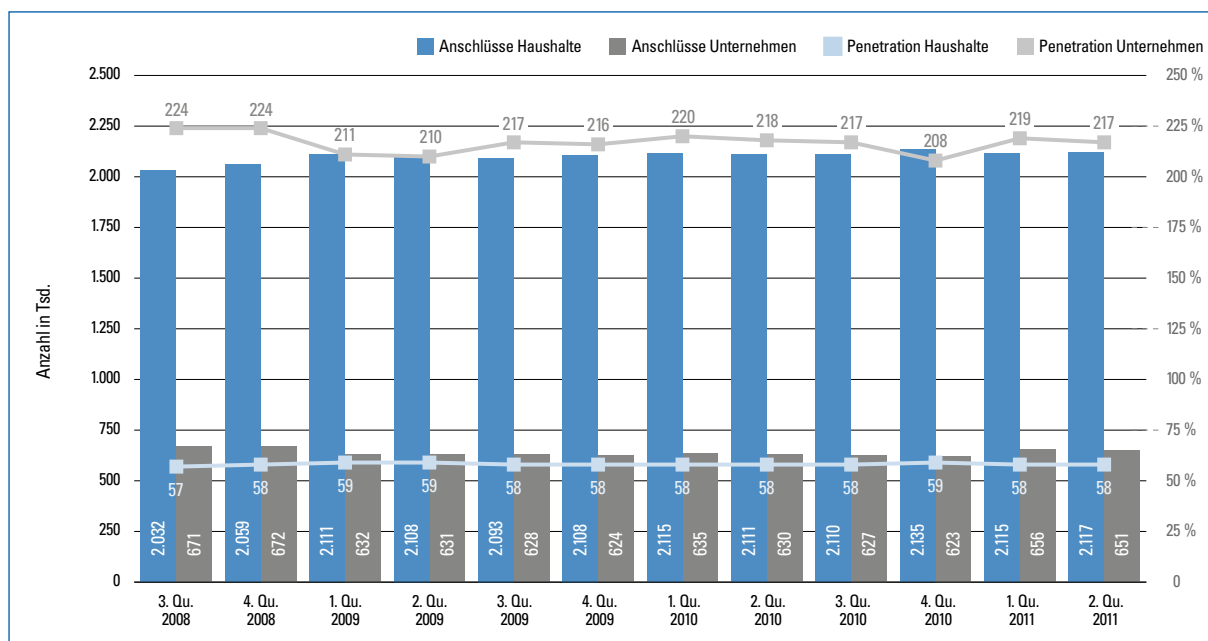
Das Team der RTR-GmbH

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration und Anschlüsse

➔ KEINE GROSSEN VERÄNDERUNGEN BEI ANSCHLÜSSEN



Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetztelefonanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

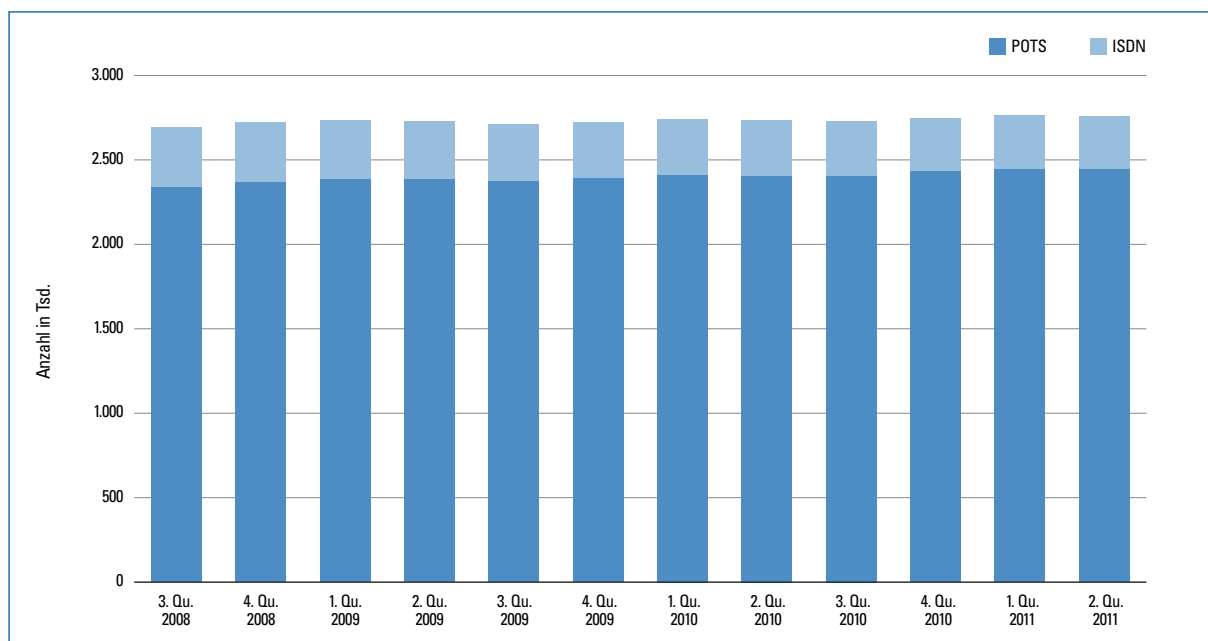
Die Abbildung zeigt weiters die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Die Festnetzanschlüsse der Haushalte und der Unternehmen weisen gegenüber dem 1. Quartal des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen auf.
- Bei den Haushalten werden rund 2.117.000 Anschlüsse ausgewiesen (plus 0,1%), bei den Unternehmen rund 651.000 (minus 0,8%).
- Bezogen auf die Anzahl der Haushalte und Unternehmen in Österreich bedeutet das, dass die Penetrationsrate bei Haushalten konstant bleibt (bei 58%) und bei Unternehmen leicht zurückgeht (auf 217%).
- Die Sprünge in der Penetrationsrate bei Unternehmen in den Quartalen 1/2009 und 1/2011 kommen durch Schwankungen in der Zahl gemeldeter POTS-Anschlüsse zustande.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI ISDN-ANSCHLÜSSEN



Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse, unterschieden nach den Anschlussarten POTS, ISDN und Multi-ISDN, dar. Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in den meisten Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

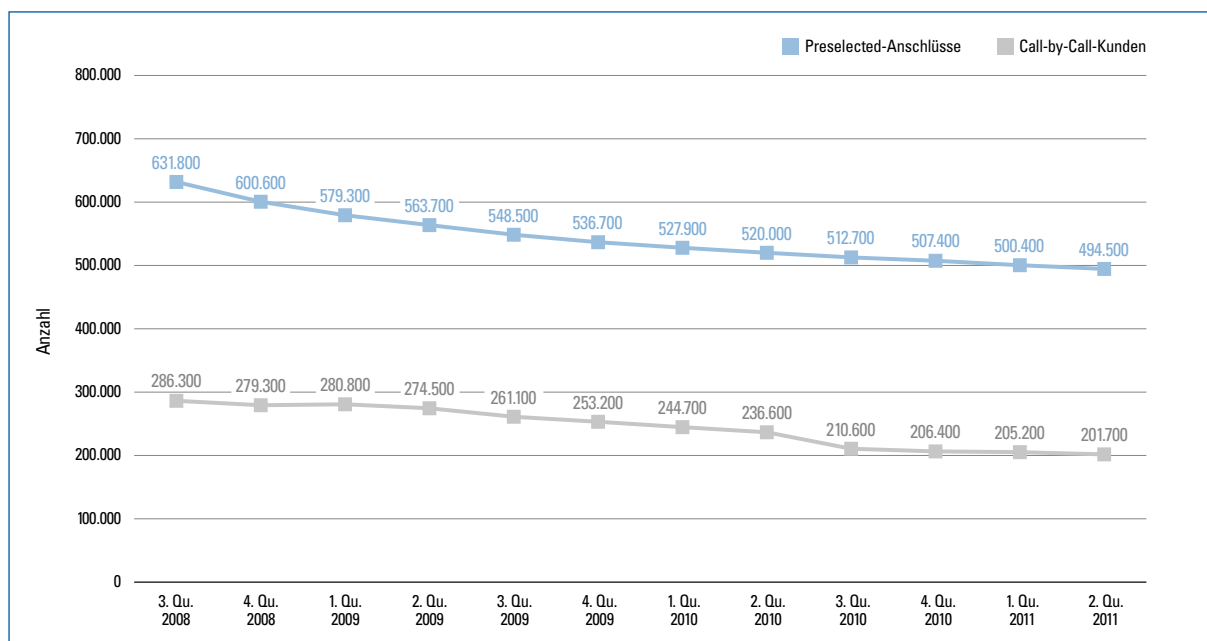
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 53.

- In Summe gibt es im 2. Quartal 2011 rund 2,77 Mio. Festnetzanschlüsse. Der Großteil davon (88,3%) entfällt auf POTS-Anschlüsse.
- Insgesamt gibt es demnach in Österreich rund 2.445.000 POTS-Anschlüsse. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert (plus 1.000).
- Daneben gibt es rund 315.000 ISDN-Anschlüsse. Die Zahl dieser Anschlüsse ist gegenüber dem 1. Quartal 2011 um 1,3% zurückgegangen.
- Die restlichen 9.000 Anschlüsse sind Multi-ISDN-Anschlüsse (in der Grafik wegen zu kleiner Zahlen nicht dargestellt), die keinen großen Veränderungen unterliegen und fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden.

Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG



Die Abbildung zeigt die Anzahl der Anschlüsse, die über Carrier Pre-Selection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC).

Carrier Pre-Selection ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufe zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

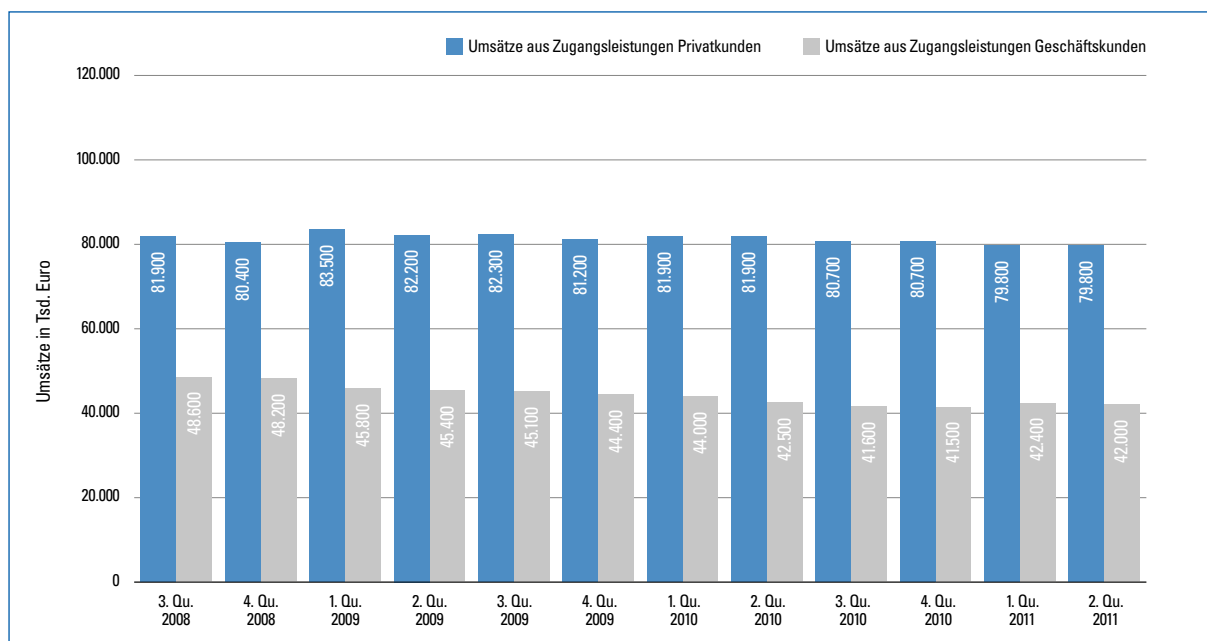
Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden. Dargestellt ist hier die Anzahl jener Kunden, die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Seit Beginn der Zeitreihe (3. Quartal 2008) geht sowohl die Zahl der Preselected-Anschlüsse (494.500) als auch die der Call-by-Call-Kunden (201.700) kontinuierlich zurück.
- Preselected-Anschlüsse werden seither um 21,7% weniger gezählt, CbC-Kunden gar um 29,5%. Verglichen mit dem 1. Quartal des laufenden Jahres sind Preselected-Anschlüsse um 1,2% zurückgegangen, CbC-Kunden um 1,7%.
- Das Verhältnis von CPS-Anschlüssen zu allen Festnetzanschlüssen liegt im aktuellen 2. Quartal bei 17,8%. Dieses Verhältnis ist im Laufe der Zeit langsam, aber kontinuierlich gesunken.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI UNTERNEHMEN



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben.

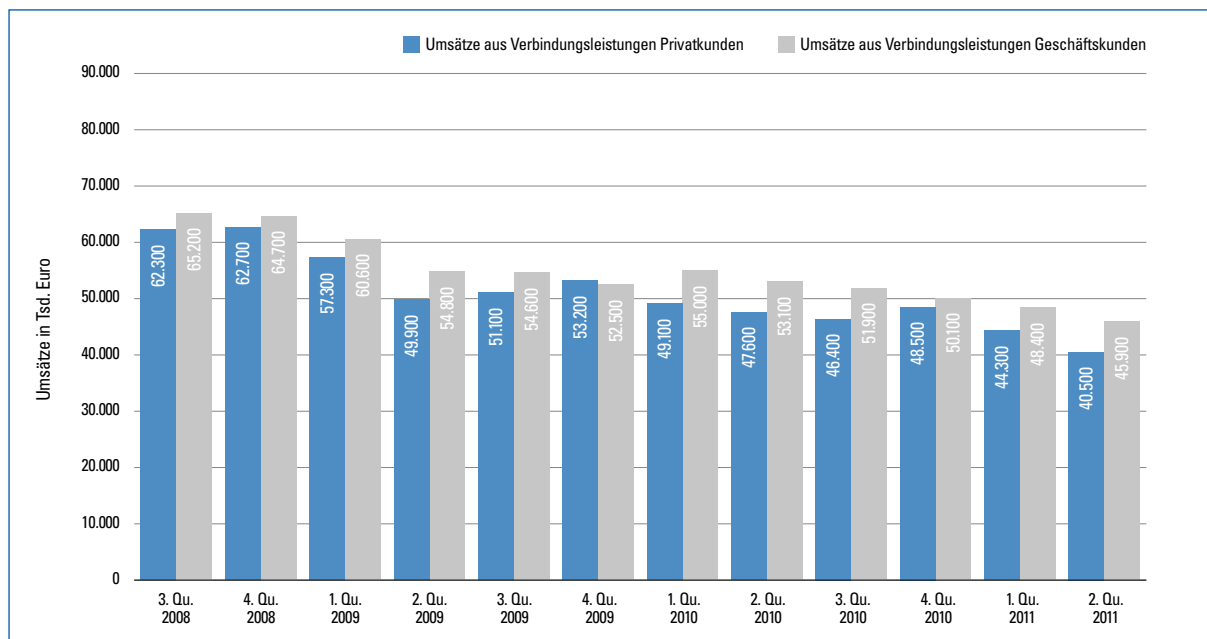
Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Die Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten bleiben im Zeitverlauf relativ konstant. Insbesondere bei den Privatkunden gibt es praktisch keine Veränderungen. Die Umsätze (79,8 Mio. Euro) sind gegenüber dem Vorquartal unverändert und auch nur um 2,6% unter dem Wert am Beginn der Zeitreihe.
- Die Umsätze bei den Geschäftskunden sind gegenüber dem 1. Quartal 2011 um 0,9% auf 42 Mio. Euro zurückgegangen. Das entspricht ungefähr dem Rückgang der Festnetzanschlüsse bei Unternehmen. Trotzdem ist über die gesamte Zeitreihe hinweg ein Trend leicht sinkender Umsätze aus Zugangsleistungen je Festnetzanschluss bei Unternehmen feststellbar.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ RÜCKGANG SETZT SICH WEITER FORT



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

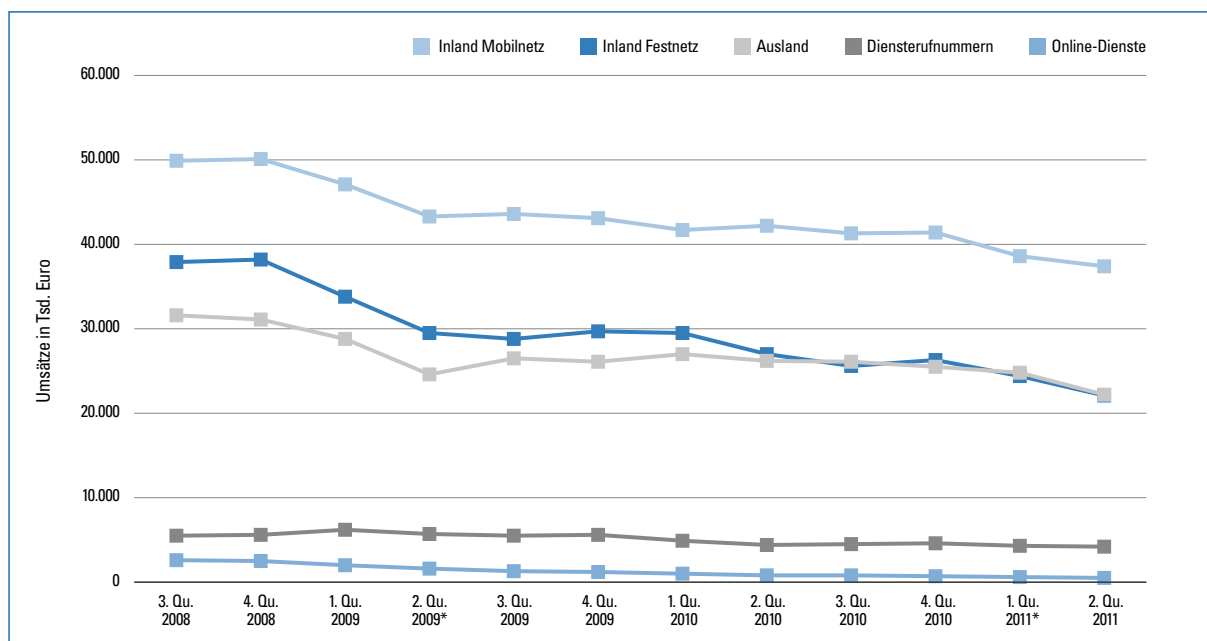
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Der Rückgang bei den Umsätzen aus Verbindungsleistungen in der Festnetztelefonie setzt sich auch im 2. Quartal des Jahres, wie schon in den Quartalen zuvor, weiter fort. Zuletzt wurden 40,5 Mio. Euro aus Privatkundenleistungen erzielt (minus 8,6% im Vergleich zum letzten Quartal) und 45,9 Mio. Euro aus Leistungen im Geschäftsbereich (minus 5,2%).
- Der Rückgang fällt also bei Geschäftskunden moderater aus, zeigt aber keine zyklischen Schwankungen. Bei den Privatkunden ist, wie in den letzten Jahren, zumindest im 4. Quartal wieder eine leichte Steigerung auf Grund vermehrter Anrufe in der Vorweihnachtszeit zu erwarten.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ UMSATZRÜCKGANG BEI ALLEN DESTINATIONEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

Die Abbildung stellt die Umsätze, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (in nationales Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern) seitens der Betreiber lukriert wurden, dar. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

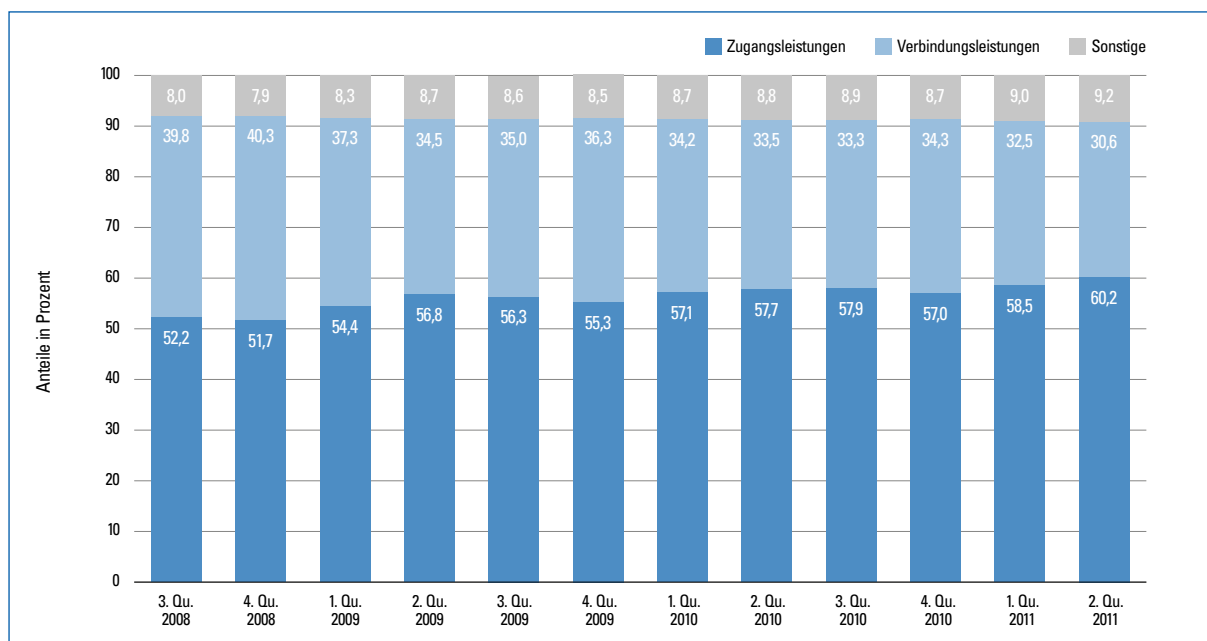
Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 53.

- Auch im 2. Quartal 2011 fielen die Umsätze bei allen Destinationen. Den größten Umsatzanteil (rund 43%) machten Telefonate ins heimische Mobilnetz aus. Damit wurden zuletzt rund 37,4 Mio. Euro umgesetzt, das sind 3,1% weniger als im Quartal zuvor.
- Je ein Viertel des Umsatzes wurde mit Telefonaten ins inländische Festnetz (22,1 Mio. Euro) und mit Telefonaten ins Ausland (22,2 Mio. Euro) lukriert. Die Umsätze ins Festnetz sind damit gegenüber dem 1. Quartal 2011 um 9,4% gesunken, jene ins Ausland um 10,5%.
- Der übrige Umsatz wurde durch Anrufe zu Diensternummern (4,2 Mio. Euro) und zu Online-Diensten (500.000 Euro) erzielt. Umsätze durch Diensternummern sind um 2,3% zurückgegangen, Umsätze aus Online-Diensten um 16,7%.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Zusammensetzung der Endkundenumsätze Privatkunden

➔ ANTEIL AN VERBINDUNGSLEISTUNGEN GEHT WEITER ZURÜCK



Die Endkundenumsätze von Privatkunden setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:

Zugangsleistungen: Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten

Verbindungsleistungen: Umsätze aus Verbindungsentgelten

Sonstige: Umsätze aus Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz, aus sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdienste etc.

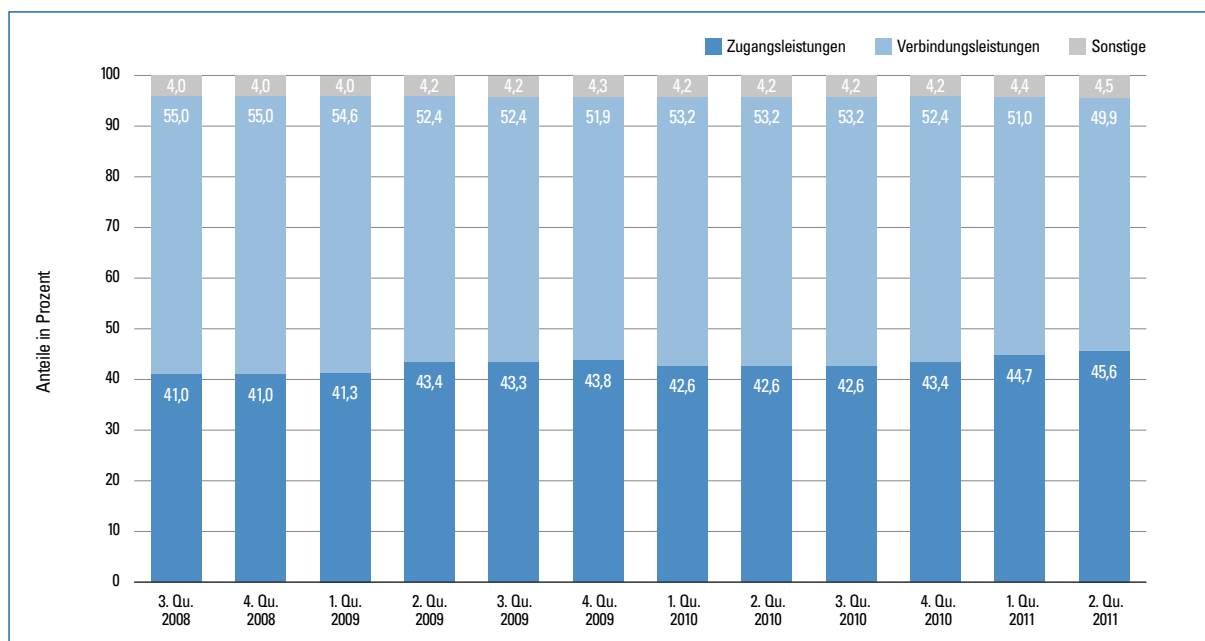
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 54.

- Die Zusammensetzung der Endkundenumsätze für Privatpersonen im 2. Quartal zeigt, dass die Anteile der Umsätze aus Zugangsleistungen und der sonstigen Umsätze leicht zulasten der Anteile von Umsätzen aus Verbindungsleistungen gestiegen sind. So haben Zugangsleistungen um 1,7 Prozentpunkte auf 60,2% Anteil am Gesamtumsatz zugenommen. Ebenso zugenommen haben sonstige Umsätze, von 9,0% um 0,2 Prozentpunkte auf 9,2%.
- Dagegen ist der Anteil an Umsätzen aus Verbindungsleistungen zurückgegangen. Machte dieser im vorigen Quartal noch 32,5% des Gesamtumsatzes aus, so sind es im 2. Quartal 2011 nur mehr 30,6%.

Zusammensetzung der Endkundenumsätze Geschäftskunden

➔ ANTEILE DER VERBINDUNGSLEISTUNGEN SINKEN



Die Endkundenumsätze von Geschäftskunden setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:

Zugangsleistungen: Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten

Verbindungsleistungen: Umsätze aus Verbindungsentgelten

Sonstige: Umsätze aus Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz, aus sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdienste etc.

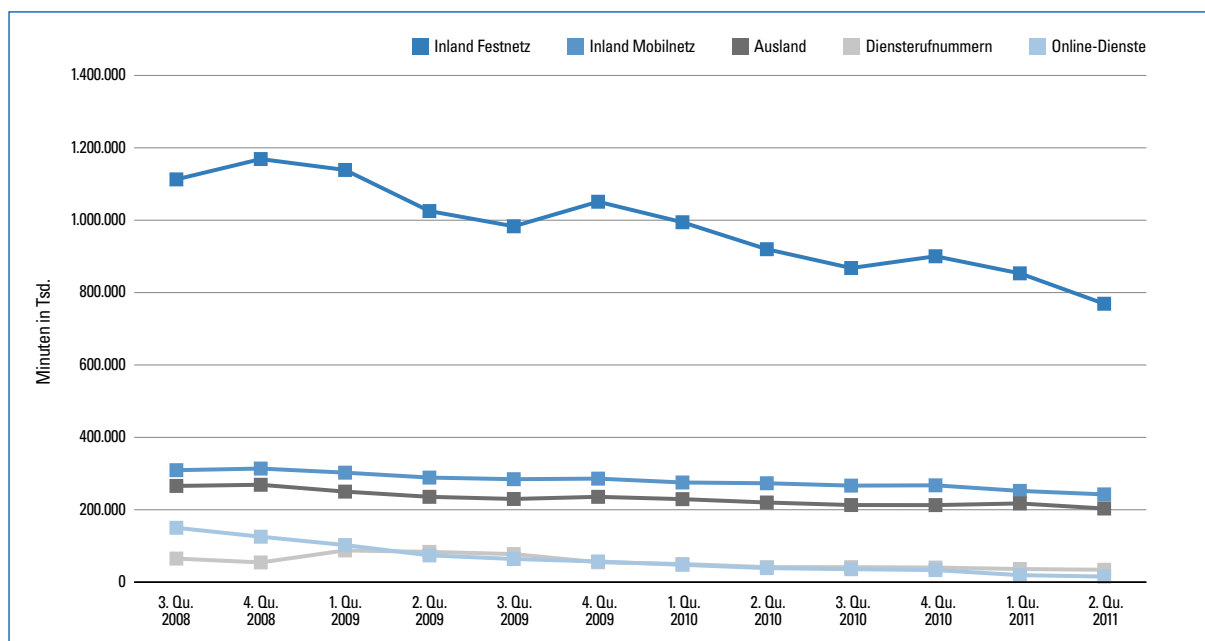
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 54.

- Bei den Geschäftskunden bietet sich in der Entwicklung das gleiche Bild wie bei den Privatkunden. Auch hier nahmen die Anteile der Umsätze aus Zugangsleistungen und der sonstigen Umsätze leicht zu, der Anteil der Verbindungsumsätze ging leicht zurück.
- Im 2. Quartal 2011 ist der Anteil der Umsätze aus Zugangsleistungen um 0,9 Prozentpunkte auf 45,6% gestiegen. Der Anteil der sonstigen Umsätze hat um 0,1 Prozentpunkte auf 4,5% zugenommen. Wie auch bei den Privatkunden ist der Anteil der Umsätze aus Verbindungsleistungen am Gesamtumsatz zurückgegangen. Betrug dieser Anteil im 1. Quartal 2011 noch 51%, so ist er im 2. Quartal dieses Jahres erstmals unter die 50-Prozent-Marke (49,9%) gefallen. Verglichen mit Privatkunden ist der Anteil von Verbindungsleistungen am Gesamtumsatz bei Geschäftskunden mit knapp 50% deutlich höher.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ RÜCKGANG IN ALLEN GESPRÄCHSDISTANZEN



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt. Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Festnetzkunden aktiv telefonierend verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl (hier nicht dargestellt) die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (die allerdings nicht die selbe Bedeutung haben wie im Mobilfunkbereich, siehe auch Seite 10) und die Taktung der Gespräche.

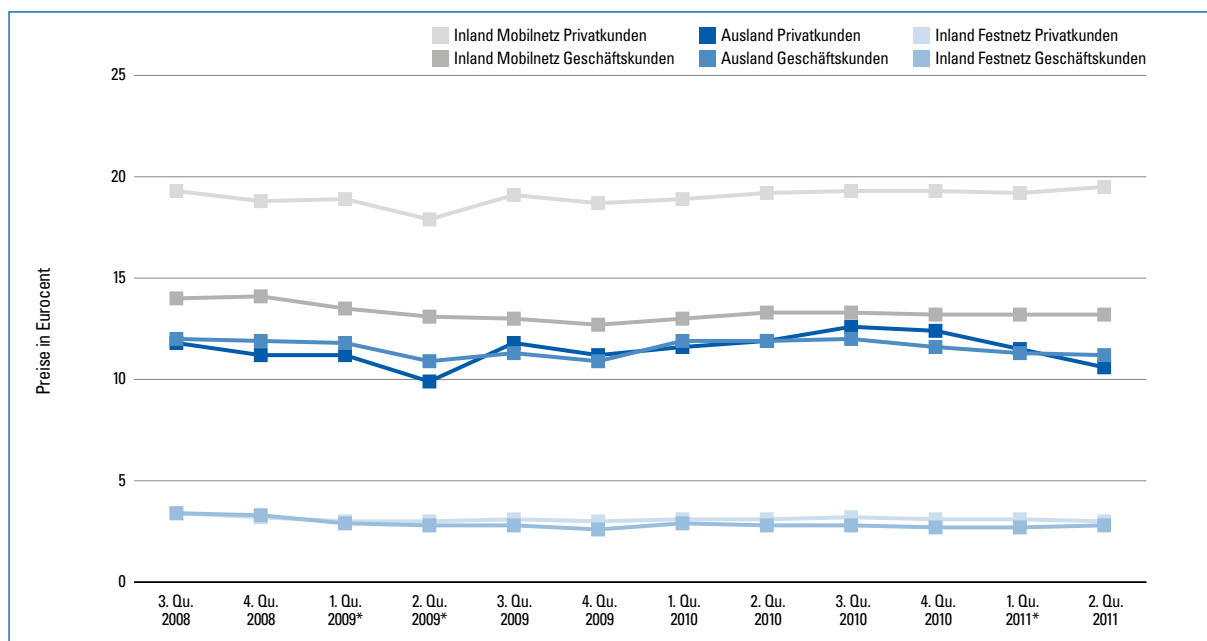
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 55.

- Die Anzahl der Gesprächsminuten aus dem Festnetz ist auch im 2. Quartal des Jahres rückläufig, unabhängig davon, wohin telefoniert wird. In Summe wurden im 2. Quartal 1,26 Mrd. Minuten telefoniert. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem 1. Quartal um 8,2%.
- Sechs von zehn telefonierten Minuten gingen ins heimische Festnetz, zuletzt waren das 769,2 Mio. Gegenüber dem Quartal davor sind das um 9,8% weniger.
- Rund ein Fünftel der Gespräche wurde ins inländische Mobilnetz geführt. Hier wurden im 2. Quartal 242,4 Mio. Minuten verzeichnet, rund 3,8% weniger als im 1. Quartal.
- 203,4 Mio. Minuten (minus 6,4%) wurden ins Ausland telefoniert, 34,2 Mio. Minuten (minus 5,5%) galten Diensternummern. Am stärksten sind Anrufe zu Online-Diensten zurückgegangen, 15,4 Mio. Minuten bedeuten einen Rückgang von 20,2% gegenüber dem 1. Quartal 2011.

Impliziter Preis pro Gesprächsminute

➔ GESPRÄCHE INS MOBILNETZ ETWAS TEURER



Die Abbildung zeigt die impliziten Preise pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, sowie unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der implizite Preis ist ein (errechneter) Preis pro Minute und ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (siehe Seite 11), dividiert durch die Anzahl der Gesprächsminuten (siehe Seite 15).

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

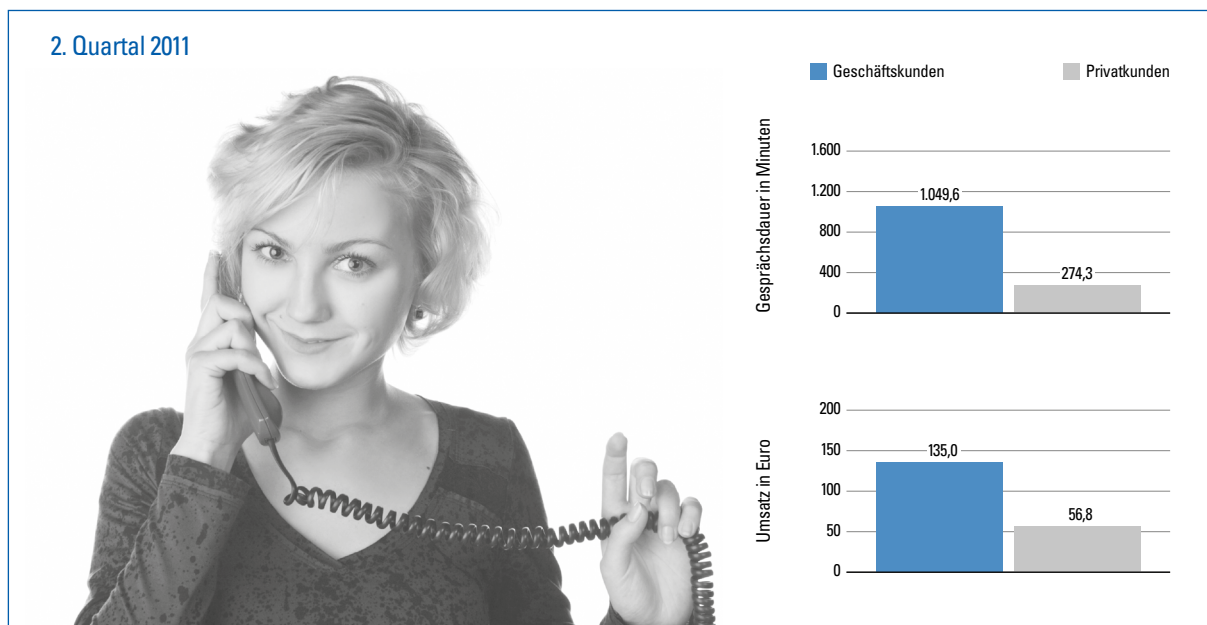
Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 55.

- Auf Seite der Privatkunden haben die Preise pro Minute ins inländische Mobilnetz gegenüber dem vorigen Quartal etwas angezogen und betragen zuletzt rund 19,5 Eurocent (plus 1,8%). Gespräche ins Ausland schlugen mit 10,6 Eurocent zu Buche (minus 7,6%). Nahezu unverändert war der Minutenpreis für Gespräche ins heimische Festnetz. Hier waren zuletzt drei Eurocent pro Minute zu bezahlen (minus 2,2%).
- Geschäftskunden hatten ins heimische Mobilnetz, ebenso wie im Quartal davor, 13,2 Eurocent pro Minute zu entrichten. Ins Ausland telefonierten Geschäftskunden zu einem Minutenpreis von 11,2 Eurocent (minus 0,4%). Anrufe ins heimische Festnetz kosteten Geschäftskunden 2,8 Eurocent pro Minute, was gegenüber dem Vorquartal eine Steigerung von 3,7% bedeutet.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde (2. Quartal 2011)

➔ WENIGER MINUTEN, WENIGER UMSATZ

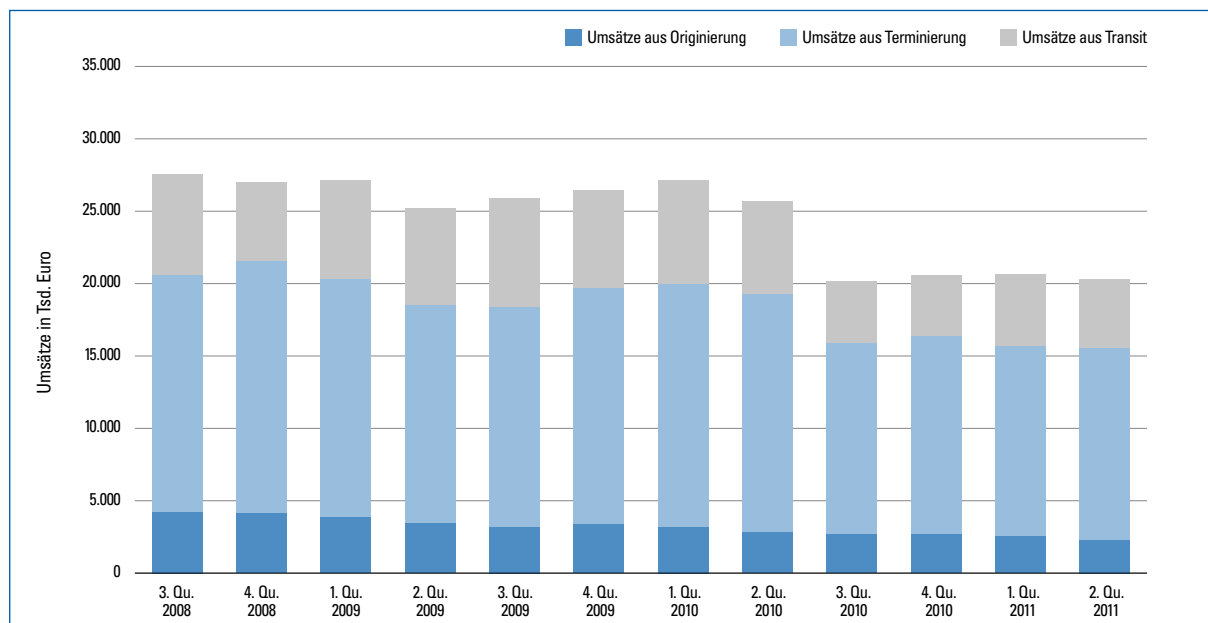


Die Abbildung zeigt die pro Geschäfts- und Privatkunden durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden durchschnittlich generierten Umsatz im Festnetz im jeweils aktuellen Quartal. Die Werte errechnen sich aus den Gesamtumsätzen aus Zugangs- und Verbindungsleistungen beziehungsweise aus der Summe der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse.

- Im 2. Quartal 2011 telefonierten Festnetzkunden weniger als im Quartal davor und bescherten damit ihren Festnetzbetreibern auch einen geringeren Umsatz. So telefonierte jeder private Festnetzkunde im 2. Quartal 274,3 Minuten, das sind 9,3% weniger als im 1. Quartal. Damit verbunden ist ein Umsatzrückgang von 3,2% auf 56,8 Euro je privatem Festnetzkunden und Quartal.
- Für Geschäftskunden gilt Ähnliches: Auch hier sind die Gesprächsminuten je Geschäftskunde zurückgegangen. Im 2. Quartal wurden durchschnittlich 1.049,6 Minuten telefoniert, das sind um 6,8% weniger als im 1. Quartal des Jahres. Der Umsatz je Geschäftskunde ist von 138,3 Euro auf 135,0 Euro zurückgegangen (minus 2,4%).

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ LEICHTER UMSATZRÜCKGANG



Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit.

Umsätze aus **Originierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber einen Anruf seines eigenen Kunden an einen angeschlossenen Verbindungsnetzbetreiber (der selbst keine direkt angeschlossenen Kunden hat) weiterleitet oder der Anruf an eine (zielnetzstarifizierte) Diensterufnummer geht.

Umsätze aus **Terminierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Kunden zustellt.

Umsätze aus **Transit** entstehen beim (Weiter-)Transport eines Anrufs.

Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern mit anderen Netzbetreibern (Vorleistungsebene).

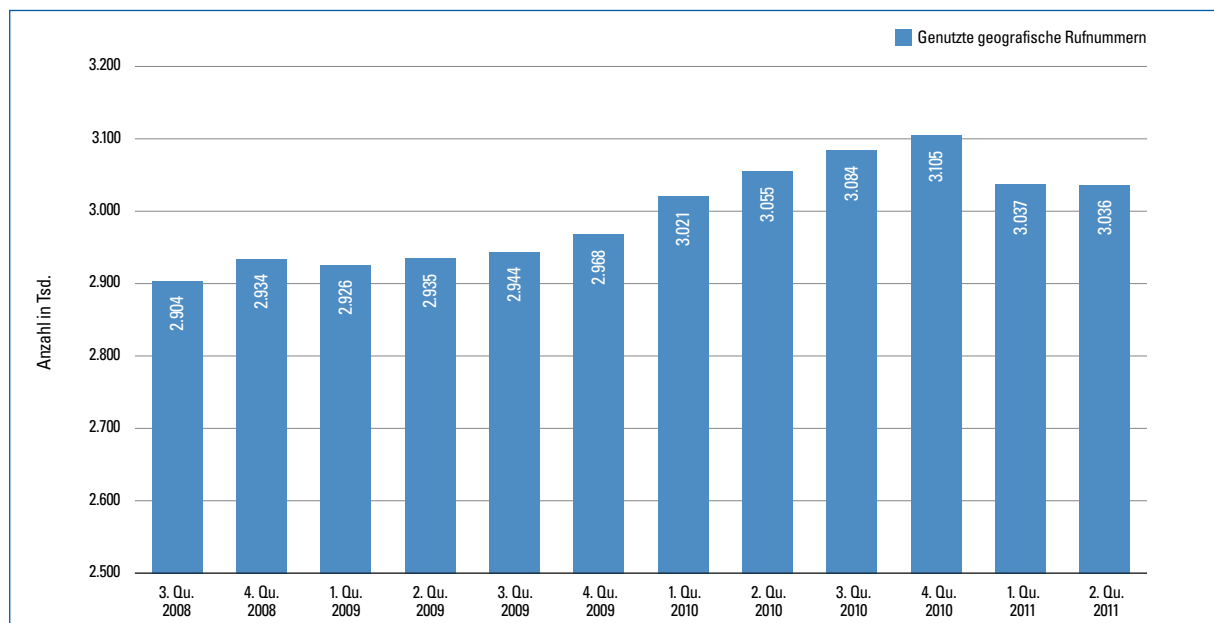
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 56.

- Die Gesamtumsätze aus Festnetz-Vorleistungen betragen im 2. Quartal 2011 20,27 Mio. Euro. Damit sind die Umsätze gegenüber dem Quartal davor um 1,7% zurückgegangen. Ursächlich dafür waren die Rückgänge bei den Umsätzen aus Originierung (minus 9,2%) und Transit (minus 4,1%).
- Diese Umsatzrückgänge konnten durch das leichte Umsatzplus bei Terminierung (plus 0,6%) nicht aufgefangen werden. Umsätze aus Terminierung machten mit 65,5% den größten Anteil an den Vorleistungsumsätzen aus.
- Der Einbruch vom 2. auf das 3. Quartal 2010 ist unter anderem auf die Zusammenführung von Telekom Austria und mobilkom austria am 1. Juli 2010 zurückzuführen.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ KEINE VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER LETZTEM QUARTAL

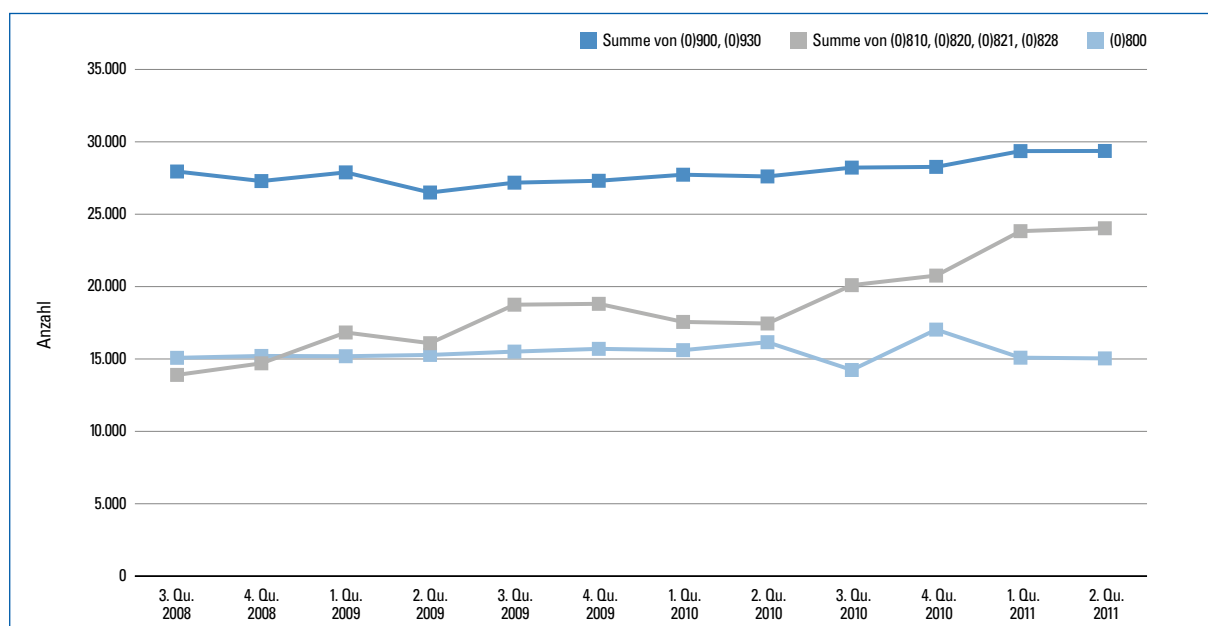


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist grundsätzlich nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

■ Nach dem deutlichen Rückgang der genutzten geografischen Rufnummern im vorigen Quartal ist in diesem Quartal keine Veränderung zu verzeichnen. Ende des 2. Quartals 2011 wurden 3,036 Mio. Rufnummern genutzt.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER LETZTEM QUARTAL



Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

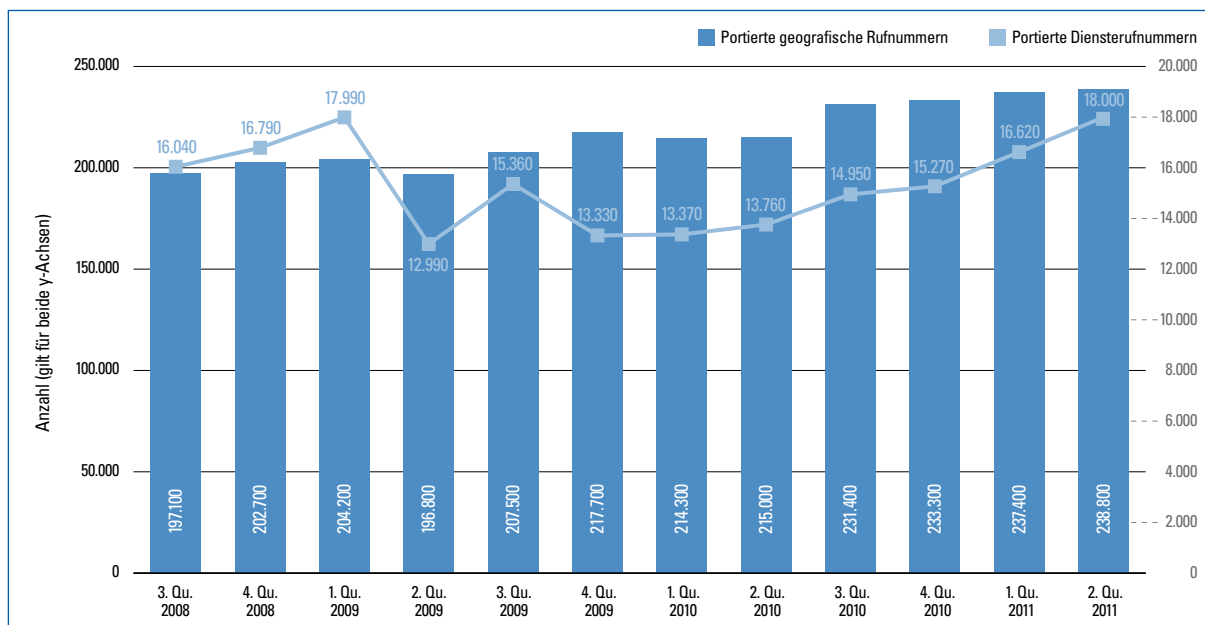
- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 56.

- Bei den (0)800-Nummern gibt es einen kaum merklichen Rückgang auf 15.040 Nummern (minus 0,3%). In Summe gibt es bei den (0)810-, (0)820-, (0)821-, (0)828-Nummern einen leichten Anstieg auf 24.030 (plus 0,8%). Die Summe der (0)900- und (0)930-Nummern ist gegenüber dem letzten Quartal mit 29.370 praktisch gleich geblieben.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ HÖCHSTSTAND BEI PORTIERTEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer mehrere Portiervorgänge durchlaufen kann).

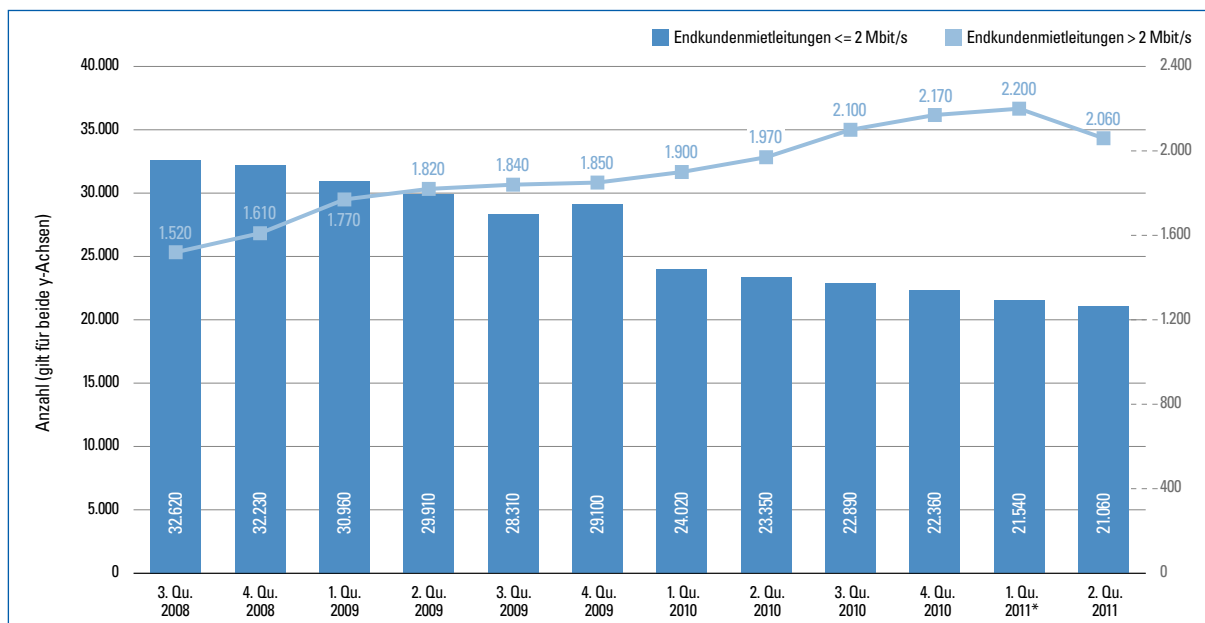
- In Summe beträgt die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern im 2. Quartal 2011 238.800. Das entspricht einer Steigerung von 0,6%.
- Der seit dem 1. Quartal 2010 einsetzende Anstieg bei den portierten Diensterufnummern setzt sich auch im 2. Quartal des laufenden Jahres fort und weist mit 18.000 portierten Diensterufnummern einen historischen Höchststand auf (plus 8,3%).

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG BEI BANDBREITEN > 2 MBIT/S



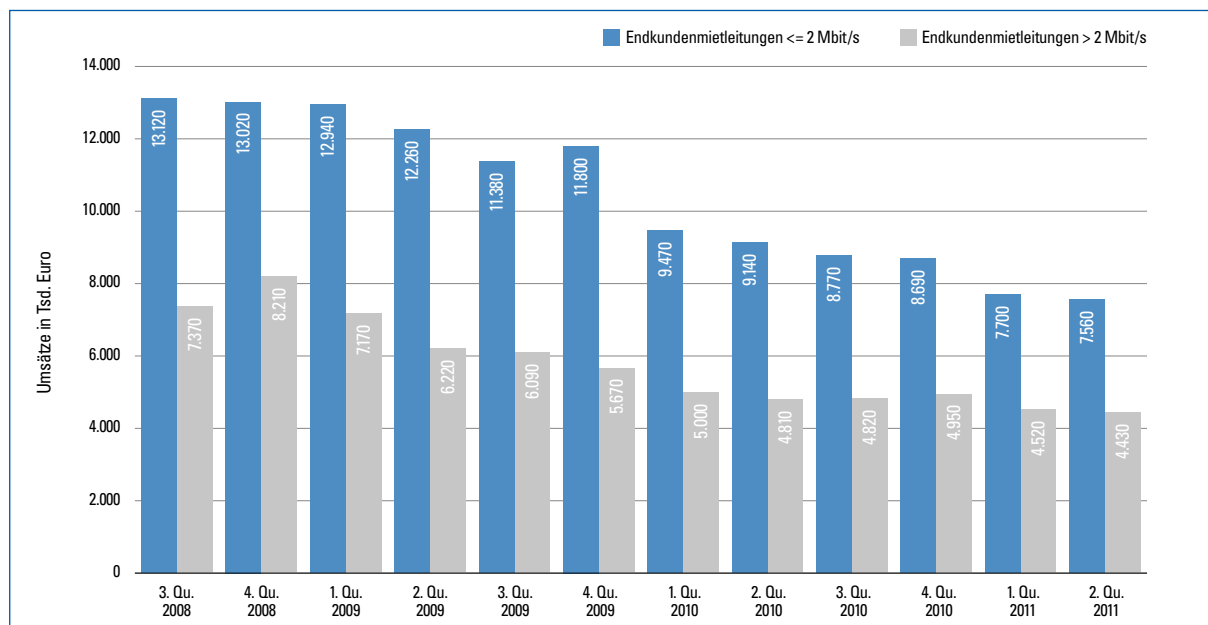
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 51), die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung seitens der RTR-GmbH) bereitgestellt werden, sondern an Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.). Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen, unterteilt in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Erstmals seit Mitte 2008 ist im 2. Quartal 2011 wieder ein Rückgang der Anzahl der Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten > 2 Mbit/s zu beobachten (minus 6,4% im Vergleich zum Vorquartal).
- Bei den kleinen Bandbreiten ≤ 2 Mbit/s setzt sich der rückläufige Trend aktuell ebenfalls fort: Mitte 2011 waren insgesamt rund 21.100 Leitungen in dieser Bandbreitenkategorie realisiert, was einem Minus von 2,2% gegenüber dem 1. Quartal 2011 entspricht.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ GERINGER UMSATZRÜCKGANG BEI BEIDEN BANDBREITEN



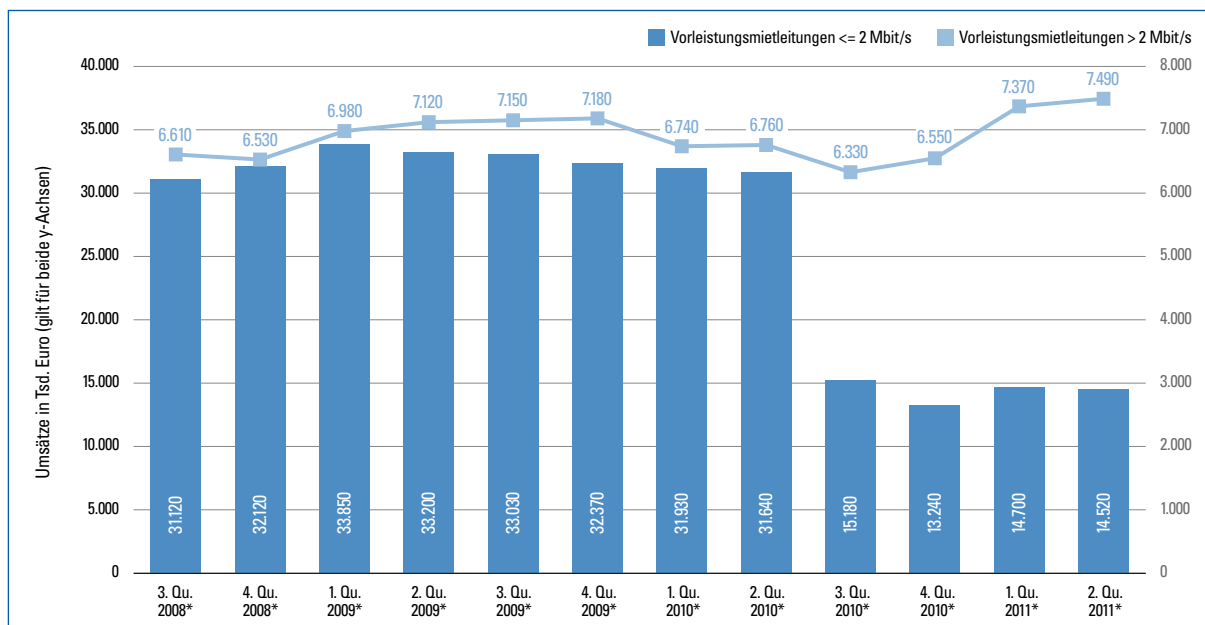
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 51), die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung seitens der RTR-GmbH) bereitgestellt werden, sondern an Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.). Diese Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen, unterteilt in Datenraten <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Analog zur Anzahl sind auch die Umsätze aus Endkundenmietleitungen im Zeitverlauf tendenziell rückläufig. Diese Entwicklung ist auch im 2. Quartal 2011 zu beobachten. Konkret wurden mit Mietleitungen <= 2 Mbit/s 7,56 Mio. Euro umgesetzt, mit solchen höherer Bandbreiten 4,43 Mio. Euro. Das bedeutet jeweils ein Minus von rund 2% im Vergleich zum Vorquartal.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI BANDBREITEN > 2 MBIT/S



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 51), die nur an andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (Inhaber einer Allgemeingenehmigung seitens der RTR-GmbH) bereitgestellt werden, also z.B. an Mobilfunkanbieter. In dieser Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in Datenraten <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Bei den Vorleistungsmietleitungen mit Bandbreiten bis 2 Mbit/s sind die Umsätze im 2. Quartal 2011, verglichen mit dem Vorquartal, um 1,2% auf 14,5 Mio. Euro gesunken.
- Im Bereich der höheren Bandbreiten > 2 Mbit/s ist dagegen im selben Zeitraum ein Anstieg um 1,6% zu beobachten. In dieser Kategorie sind die Umsätze immer wieder Schwankungen unterworfen.
- Die Halbierung der Umsätze im Bereich <= 2 Mbit/s vom 2. auf das 3. Quartal 2010 kommt durch die Verschmelzung von mobilkom Austria mit Telekom Austria zustande, wodurch die vormals zwischen den beiden Unternehmen generierten Vorleistungsumsätze wegfielen.

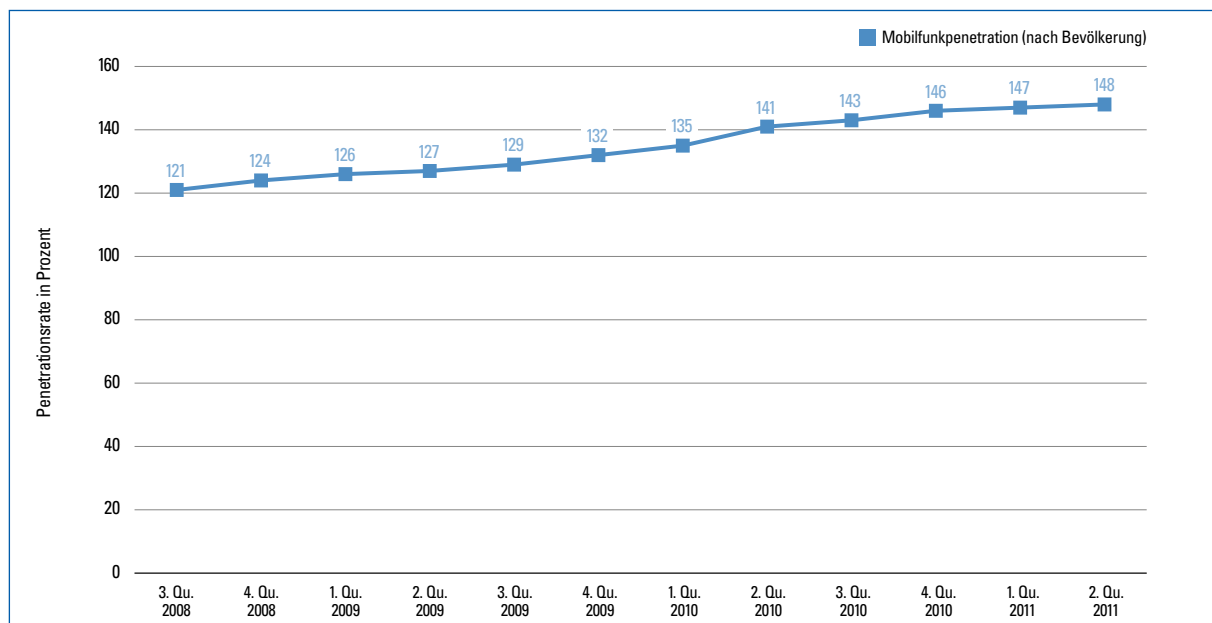
* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ WEITER KONTINUIERLICHER ANSTIEG



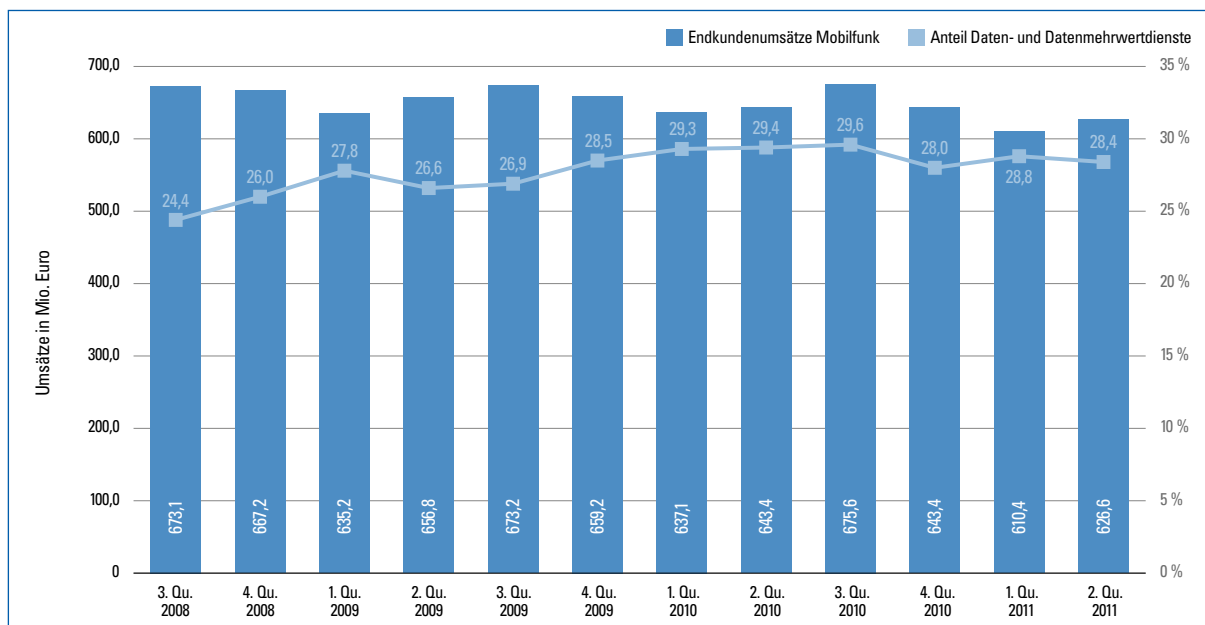
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt; allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten in die Berechnung mit einbezogen.

- Im Zeitverlauf ist ein stetiger Anstieg der Mobilfunkpenetrationsrate zu erkennen. Auch im 2. Quartal 2011 setzt sich diese Entwicklung fort. Konkret lag die Penetrationsrate Mitte 2011 bei 148%, was einen Zuwachs von einem Prozentpunkt gegenüber dem Vorquartal bedeutet.
- Als hauptsächliche Treiber dieser Entwicklung ist einerseits die zunehmende Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse zu sehen, andererseits auch der Anstieg der Machine-to-Machine-SIM-Karten („M2M“), die abseits von Handys genutzt werden (z.B. für Ampelschaltungen oder KFZ-Software).

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ UMSÄTZE STEIGEN LEICHT AN



Die dargestellten Endkundenumsätze aus Mobilfunk setzen sich aus den folgenden Kategorien zusammen:

- Umsätze aus Verbindungsentgelten für Sprache
- Grundentgelte
- Freischaltungsentgelte
- SMS-Entgelte
- Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten
- Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelte gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz und
- sonstige Entgelte

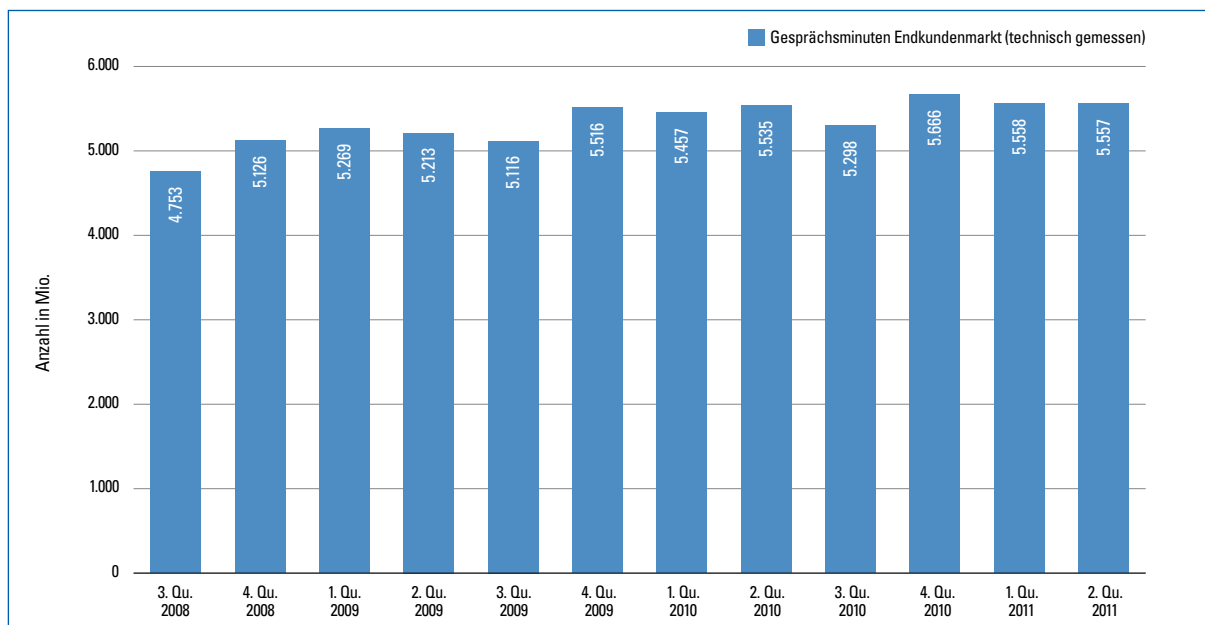
In der Abbildung gesondert angeführt ist der prozentuale Anteil der Umsätze aus Daten- und Datenmehrwertdiensten (inkl. SMS und MMS) an den Gesamtumsätzen.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Die Endkundenumsätze im Mobilfunk sind im Zeitverlauf immer wieder saisonalen Schwankungen unterworfen, wobei das zweite Quartal eines Jahres tendenziell zu den mittelmäßig Starken gehört. Dies bestätigt auch das 2. Quartal 2011 mit einem Umsatz von rund 626,6 Mio. Euro (plus 2,7% gegenüber dem Vorquartal).
- Der Anteil der Daten- und Datenmehrwertdienste am Gesamtumsatz liegt im selben Zeitraum bei 28,4%.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ MINUTEN BLEIBEN AUF DEM NIVEAU DES VORQUARTALS



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

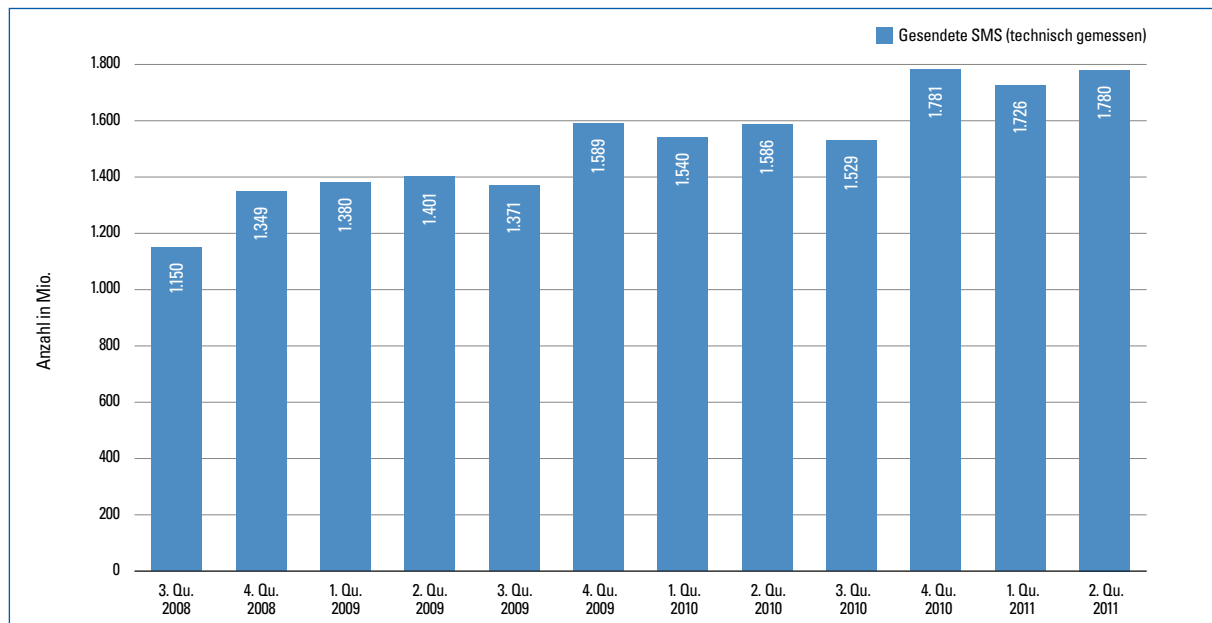
Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl (hier nicht dargestellt) die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie etc.) berücksichtigt.

- Die Anzahl der Gesprächsminuten im Mobilfunk bleibt im 2. Quartal 2011 auf dem Niveau des Vorquartals. Konkret telefonierten die Kunden der österreichischen Mobilfunkanbieter in diesem Zeitraum 5,56 Mrd. Minuten.
- Der kontinuierliche Anstieg der Gesprächsminuten im Zeitverlauf ist unter anderem damit zu erklären, dass immer häufiger Bündeltarife verkauft werden, die ein bestimmtes Kontingent an Freiminuten beinhalten, was zum längeren Telefonieren motiviert.

SMS

➔ SMS AUF DEM NIVEAU DES VIERTEN QUARTALS 2010



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

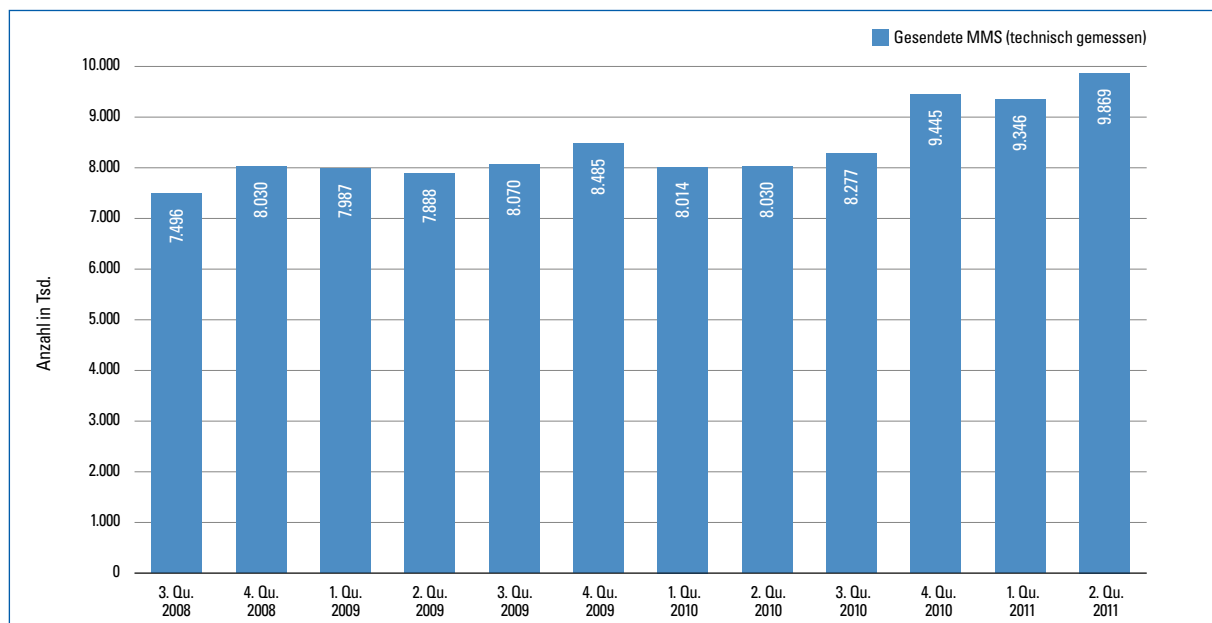
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Hinsichtlich versendeter SMS ist das 2. Quartal eines Jahres – anders als bei den Umsätzen – tendenziell stark. Das zeigt sich auch im 2. Quartal 2011 mit 1,78 Mrd. gesendeten SMS, was dem historischen Höchststand des 4. Quartals 2010 entspricht.
- Im Vergleich zum 1. Quartal 2011 beträgt der Zuwachs 3,1%.

MMS

➔ NEUERLICH DEUTLICHER ANSTIEG BEI MMS



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

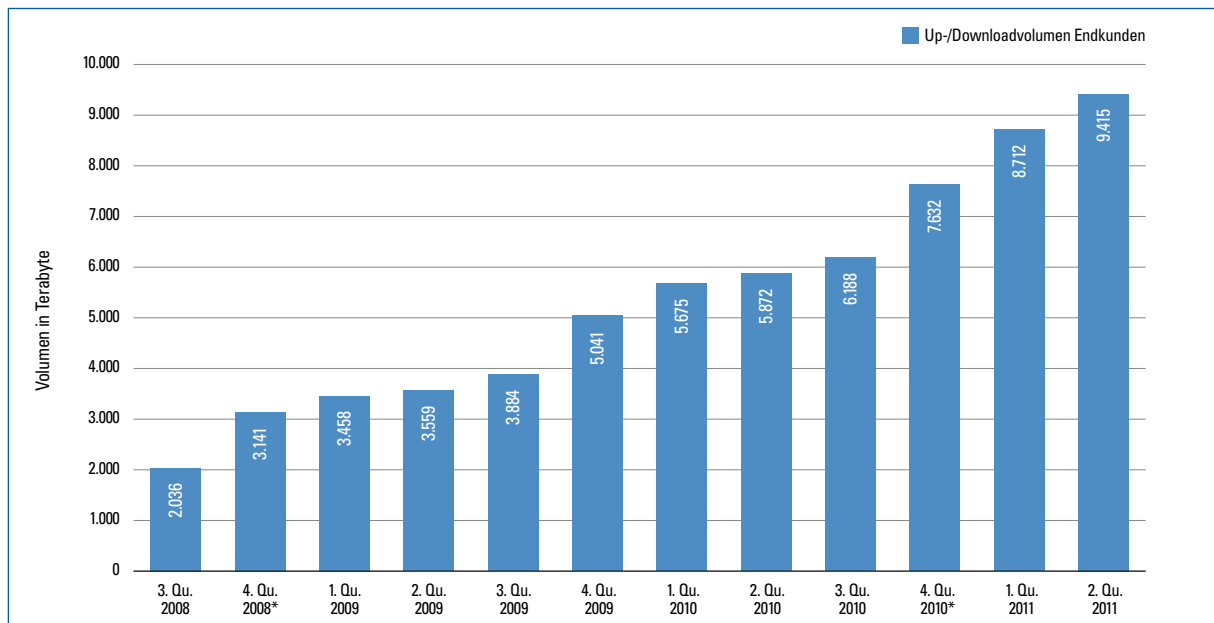
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene MMS).

SMS sind nicht enthalten.

- Fast 9,9 Mio. MMS wurden im 2. Quartal 2011 versendet. Das sind 5,6% mehr als im Quartal davor und bedeutet zugleich einen historischen Höchststand: Noch nie zuvor wurden so viele MMS versendet wie im abgelaufenen Quartal.
- Verglichen mit dem korrespondierenden Quartal des Jahres 2010 bedeutet das sogar eine Steigerung von 22,9%. Es scheint so, als gäbe es einen Trend hin zu mehr MMS.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ WEITER ANSTIEG BEIM DATENKONSUM UND KEIN ENDE IN SICHT



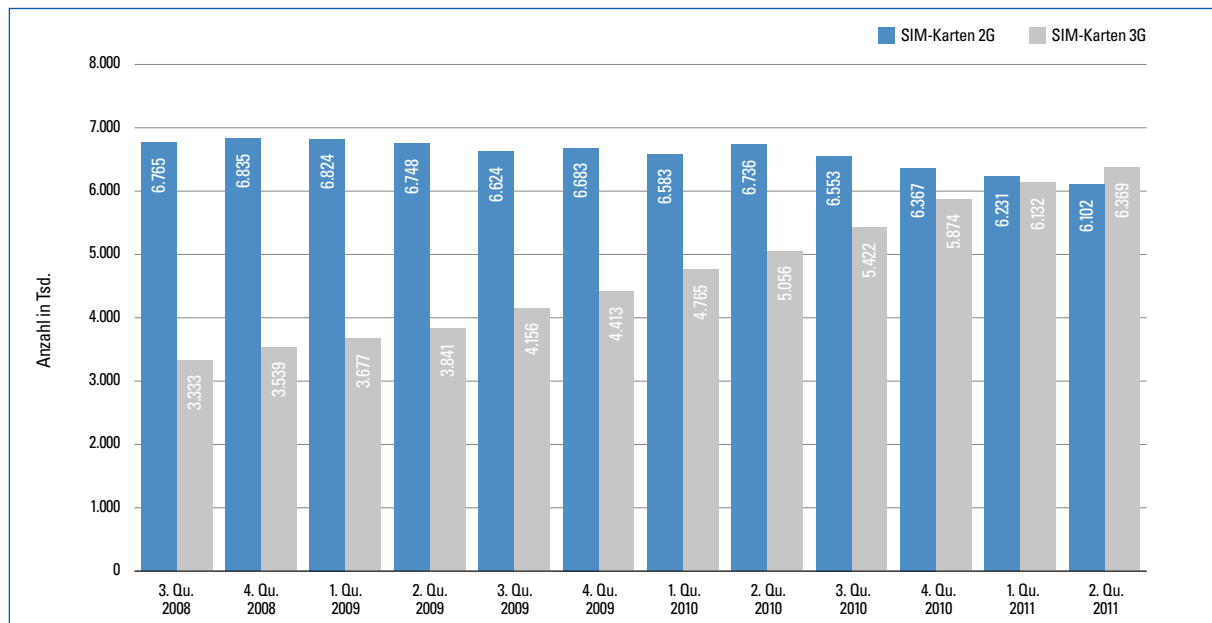
Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte). SMS und MMS sind hier nicht enthalten.

- Anders als bei Gesprächsminuten oder SMS unterliegt die Entwicklung beim konsumierten Datenvolumen (noch) keinen zyklischen Schwankungen. Hier ist vielmehr über die letzten Jahre ein konstantes Wachstum zu beobachten, das noch keine Sättigungsgrenze erkennen lässt. So ist auch im 2. Quartal 2011 das Datenvolumen erneut angestiegen: von 8.712 TB im 1. Quartal auf 9.415 TB im 2. Quartal 2011. Das entspricht einer Zunahme von 8,1%.
- Verglichen mit dem 2. Quartal 2010 ist das Datenvolumen gar um 60,3% gestiegen.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Genutzte SIM-Karten

➔ ERSTMALS MEHR 3G-KARTEN ALS 2G-KARTEN IM UMLAUF

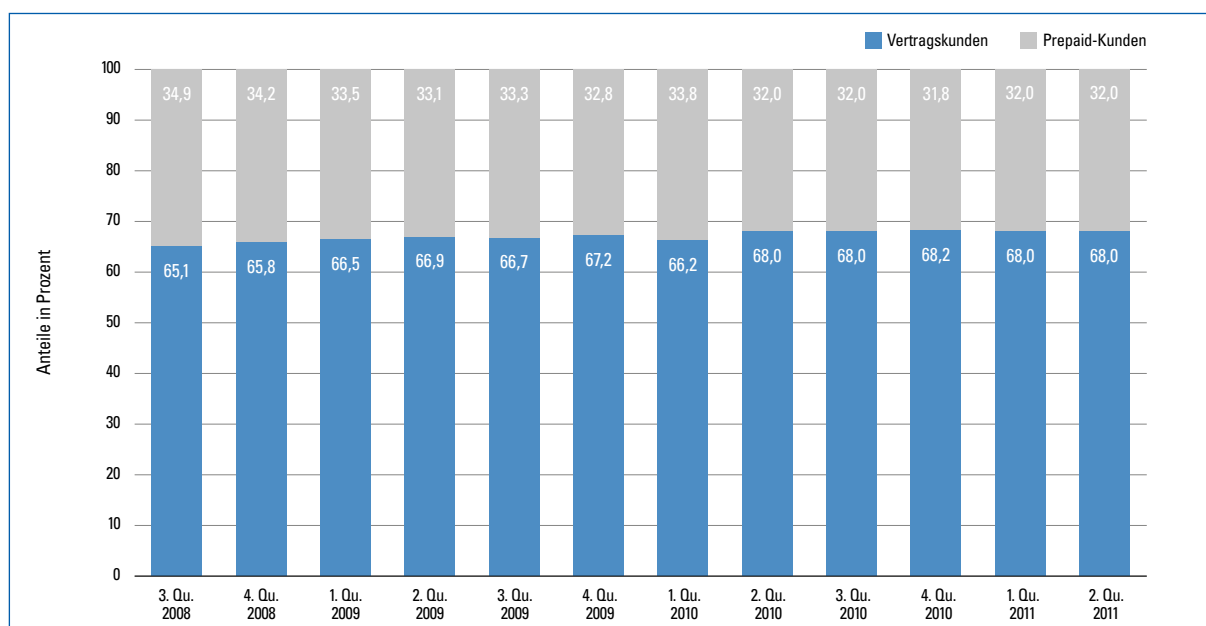


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Verfolgte man den Trend bei der Entwicklung von 2G- und 3G-Karten, so war absehbar, dass irgendwann die datenfähigen 3G-Karten den herkömmlichen 2G-Karten den Rang ablaufen würden. Im letzten Quartal waren nahezu gleich viele 2G- und 3G-Karten im Umlauf. Im 2. Quartal 2011 wurden nunmehr erstmals mehr 3G-Karten als 2G-Karten gezählt. So wurden zuletzt 6,1 Mio. 2G-Karten ausgewiesen, das bedeutet einen Rückgang um 2,1%. Von den 3G-Karten wurden rund 6,4 Mio. gezählt, das entspricht einer Zunahme von 3,9%.
- Es handelt sich dabei um keinen reinen Trade-off, da auch die Gesamtzahl der in Umlauf befindlichen SIM-Karten gegenüber dem 1. Quartal leicht angestiegen ist (von 12,36 Mio. um 0,9% auf 12,47 Mio.).

Aufteilung Prepaid-Postpaid

➔ STABILE VERTEILUNG ZWISCHEN VERTRAGS- UND PREPAID-KUNDEN



Die Abbildung zeigt die Anteile von Prepaid- und Vertragskunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten o.Ä.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Vertragskunden (auch „Postpaid“) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 57.

- Die Aufteilung zwischen Prepaid- und Postpaid-Kunden entspricht exakt der Aufteilung des vorigen Quartals (68% Vertragskunden, 32% Prepaid-Kunden). Damit kommen statistisch gesehen auf jeden Prepaid-Kunden zwei Vertragskunden.

Der durchschnittliche Mobilfunk-Kunde (2. Quartal 2011)

➔ WENIGER MINUTEN, MEHR DATEN

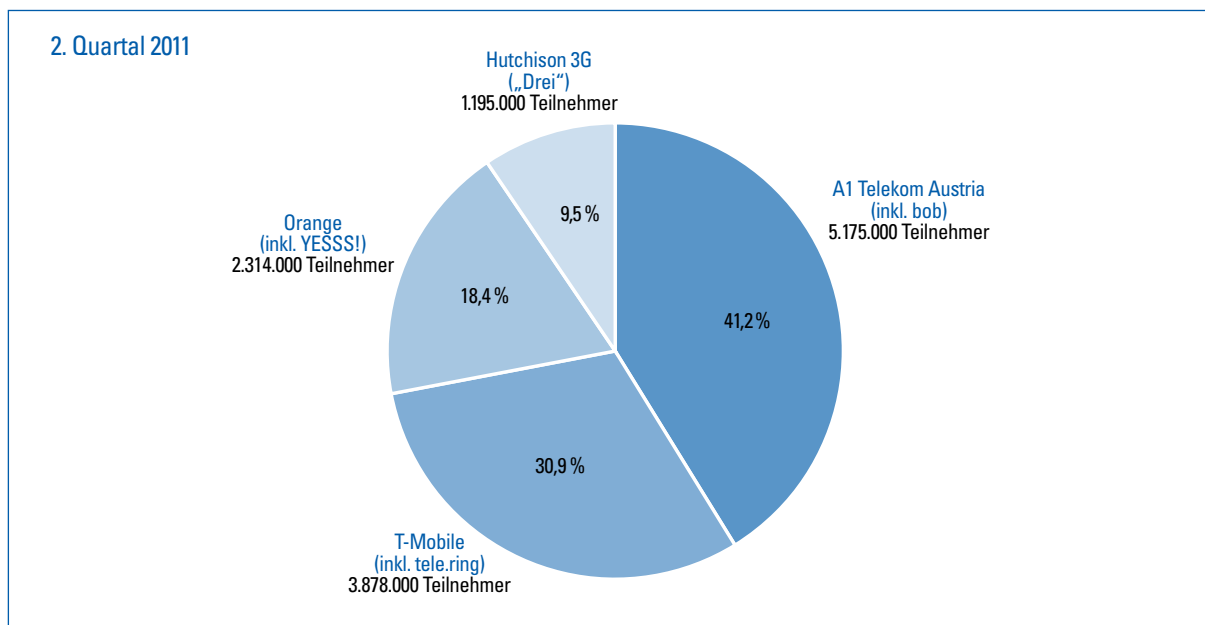


Die Abbildung zeigt die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten, der gesendeten SMS und MMS sowie den durchschnittlich generierten Umsatz und das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Quartal und Mobilfunkkunden. Die Werte errechnen sich aus den Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, der Anzahl der SMS und MMS sowie dem Datenvolumen, jeweils dividiert durch die Summe der aktuellen Teilnehmerstände der Mobilfunkanbieter.

- Durchschnittlich bezahlte ein Mobilfunkkunde seinem Betreiber rund 50 Euro im 2. Quartal. Im Quartal zuvor waren das 49 Euro. Der Umsatz je Mobilfunkkunde ist also leicht angestiegen.
- Die Anzahl der telefonierten Minuten je Mobilfunkkunde ist rückläufig. So telefonierte im 2. Quartal 2011 jeder Mobilfunkkunde durchschnittlich vier Minuten weniger als im Quartal davor. In Summe bedeutet das einen Rückgang von 446 auf 442 Minuten (minus 0,9%).
- Anders die Situation bei SMS. Hier wurden im 2. Quartal 2011 von jedem Mobilfunkkunden durchschnittlich 142 Textnachrichten gesendet. Das sind drei mehr als im Quartal davor (plus 2,2%).
- Die deutlichste Steigerung gibt es naturgemäß beim Datenkonsum: 749 MB wurden im 2. Quartal 2011 von jedem Kunden konsumiert. Das sind 7,1% mehr als im Quartal davor.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN AM MOBILFUNKMARKT



Hier sind die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände, dargestellt. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS! bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen wurden von den einzelnen Unternehmen speziell für diese Abbildung zur Verfügung gestellt. Dargestellt sind hier nur die Daten der Mobilfunknetzbetreiber inkl. eigentumsrechtlich verbundener Reseller.

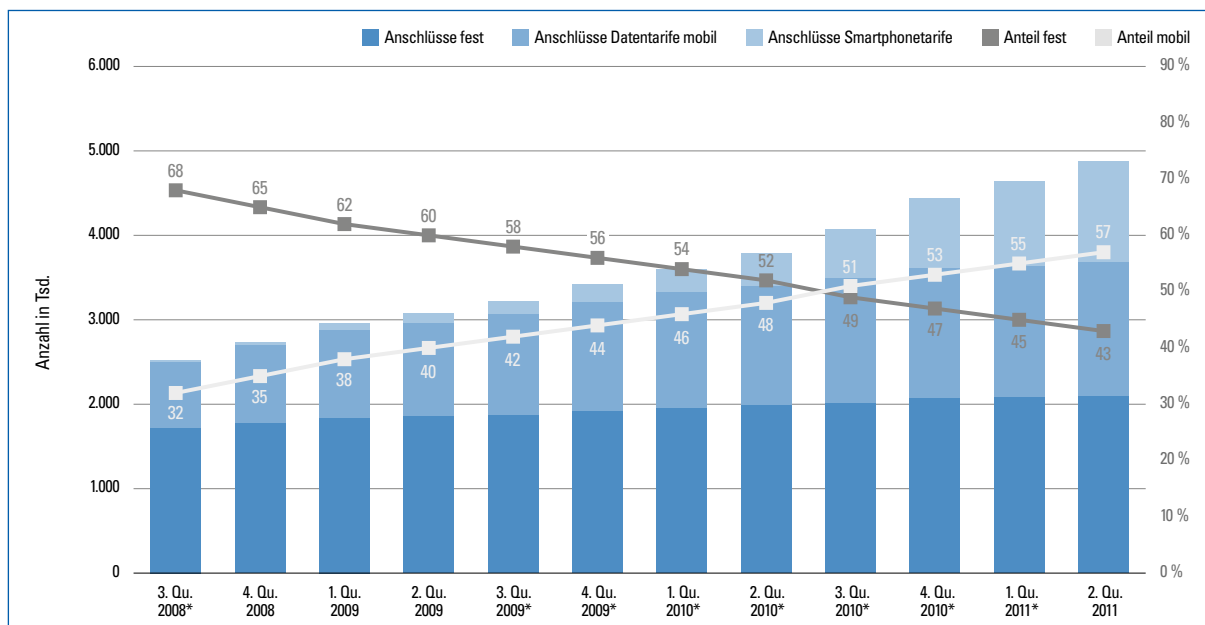
- Marktführer am Mobilfunkmarkt ist auch im 2. Quartal 2011 A1 mit 5.175.000 Kunden (plus 30.000 Kunden). Das entspricht einem Anteil von 41,2% aller Mobilfunkanbieter. Dieser Anteil ist gegenüber dem letzten Quartal um 0,1 Prozentpunkte zurückgegangen.
- An zweiter Stelle folgt mit 3.878.000 Kunden und einem Anteil von 30,9% aller Marktteilnehmer T-Mobile. T-Mobile hat damit gegenüber dem Vorquartal 46.000 Kunden und 0,1 Prozentpunkte an Marktanteil gewonnen.
- Orange hält bei 2.314.000 Kunden (minus 16.000), was einem Anteil von 18,4% entspricht. Ihr Marktanteil ist damit gegenüber dem letzten Quartal um 0,3 Prozentpunkte gesunken.
- Hutchison 3G hält bei 1.195.000 Kunden (plus 54.000) und einem Marktanteil von 9,5% (plus 0,3 Prozentpunkte).

Kapitel 4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz

➔ EIN VIERTEL DER ANSCHLÜSSE ENTFÄLLT AUF SMARTPHONETARIFE



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich dargestellt. Zu den Breitbandanschlüssen im Festnetz zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s, die über

- Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria,
- entbündelte Leitung (siehe Glossar Seite 51),
- Koaxialkabel,
- FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur realisiert werden.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk sind in der Abbildung in zwei Kategorien unterschieden:

Die Kategorie „Datentarife mobil“ umfasst sowohl reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) mit mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert, als auch Produkte ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte), bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist. In der Kategorie „Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS enthalten, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

Die Abbildung zeigt weiters das Verhältnis zwischen Breitbandanschlüssen im Fest- und im Mobilnetz (hier beide Kategorien in Summe) in Prozent.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

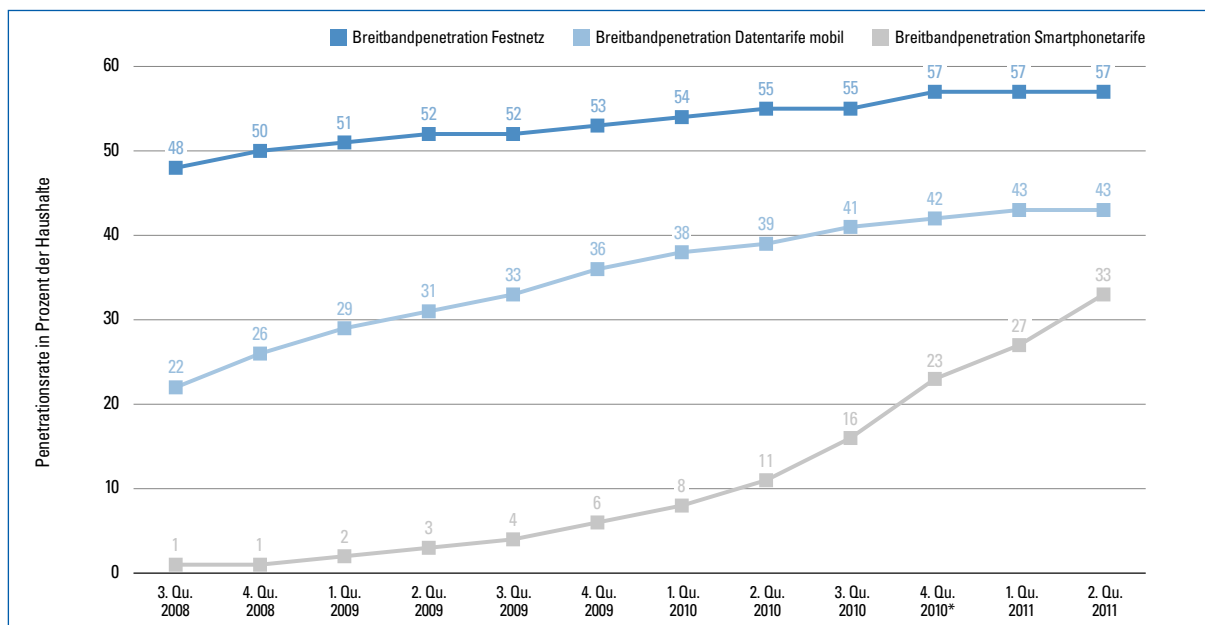
Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 57.

■ Insgesamt wurden im 2. Quartal 2011 in Österreich rund 4,88 Mio. Breitbandanschlüsse gezählt. Während die Anzahl der Anschlüsse im Festnetz nur langsam steigt, nimmt die Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse im Zeitverlauf deutlich zu. Schon seit dem 3. Quartal 2010 gibt es mehr mobile als feste Breitbandanschlüsse in Österreich. Konkret lag der Anteil von mobilem Breitband im 2. Quartal 2011 bei 57%.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Breitbandpenetration

➔ SMARTPHONEPENETRATION STEIGT RASANT



Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

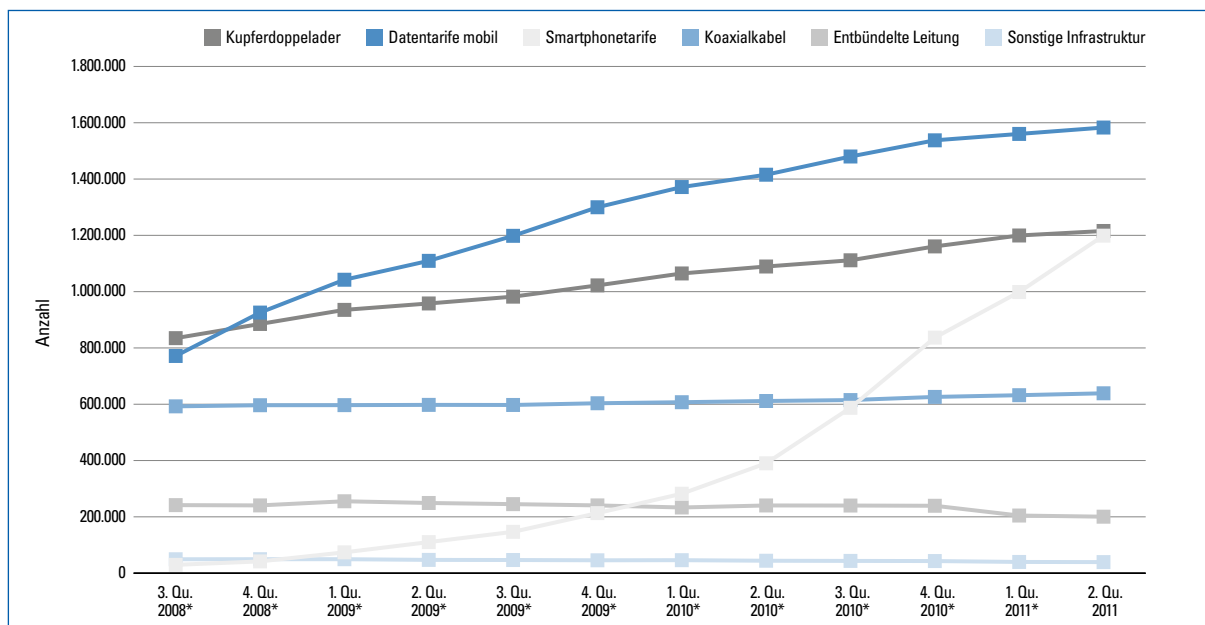
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

- Statistisch gesehen waren im 2. Quartal 2011, wie bereits in den beiden Quartalen davor, 57% der österreichischen Haushalte mit einem Breitbandanschluss über Festnetz ausgestattet. Es ist in diesem Bereich also langsam eine Sättigung festzustellen. Innerhalb eines Jahres (seit dem 2. Quartal 2010) ist die Penetrationsrate bei festem Breitband nur noch um 2 Prozentpunkte gestiegen.
- Auch der Zuwachs bei den mobilen Datentarifen wurde im Zeitverlauf bereits deutlich schwächer – im 2. Quartal 2011 lag die Penetration, wie schon im Quartal davor, bei 43%. Weiterhin rasant entwickelt sich dagegen die Penetrationsrate bei den Smartphonetarifen: Bereits ein Drittel der Haushalte ist mit einem solchen Sprach-/Daten-Kombitarif ausgestattet, das bedeutet eine Steigerung um sechs Prozentpunkte gegenüber dem 1. Quartal 2011.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ MOBILE DATENTARIFE UNANGEFOCHTEN AN DER SPITZE



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Download-Bandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk sind in der Abbildung in zwei Kategorien unterschieden:

Die Kategorie „Datentarife mobil“ umfasst sowohl reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) mit mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert, als auch Produkte ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte), bei denen von Kundenseite mindestens ein Mal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

In der Kategorie „Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS enthalten, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens ein Mal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach Infrastruktur in

- Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria (enthält Endkundenbreitbandanschlüsse der A1 Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse),
- entbündelte Leitung (siehe Glossar Seite 51),
- Koaxialkabel,
- Anschlüsse Datentarife mobil bzw. Anschlüsse Smartphonetarife und
- Anschlüsse über sonstige Infrastruktur – das sind FWA-Anschlüsse (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

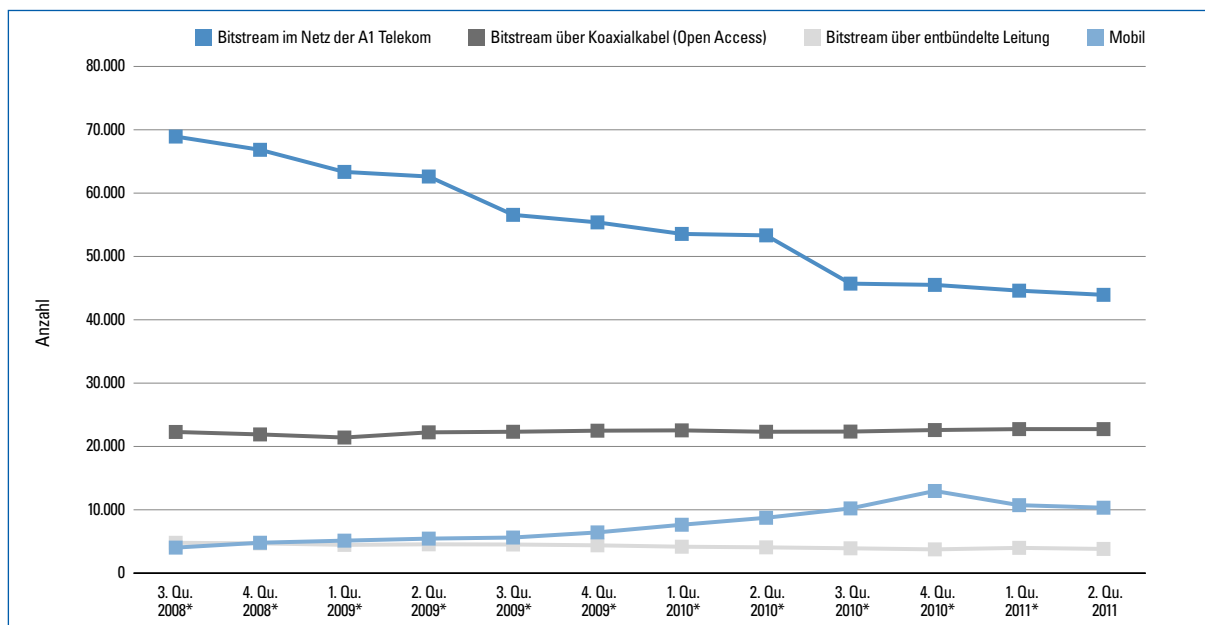
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%. Die Datenwerte zu dieser Abbildung finden sich im Anhang auf Seite 58.

- Die im 2. Quartal 2011 in Österreich mit Abstand am meisten nachgefragten Breitbandanschlüsse waren mobile Datentarife. Rund 1,58 Mio. Anschlüsse waren im betreffenden Zeitraum auf diese Art realisiert.
- An zweiter Stelle, beinahe schon eingeholt von den Anschlüssen über Smartphonetarife (etwa 1,2 Mio.), befinden sich Breitbandanschlüsse über Kupferdoppelader (rund 1,22 Mio. im 2. Quartal 2011). Deutlich seltener waren Anschlüsse über Koaxialkabel, entbündelte Leitung oder sonstige Infrastruktur realisiert. Ihre Anzahl bleibt auch über den gesamten hier dargestellten Zeitraum hinweg relativ konstant.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ KONSTANTES NIVEAU BEI VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSEN



Diese Abbildung zeigt die Anzahl der (Wholesale-)Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden.

Die Infrastruktur ist wie folgt aufgeteilt:

- Bitstream realisiert im Netz der A1 Telekom Austria,
- Bitstream realisiert im Netz von Entbündelungspartnern (siehe Glossar Seite 51),
- Bitstream realisiert in Koaxialnetzen (Open Access) und
- Vorleistungsanschlüsse über mobiles Breitband.

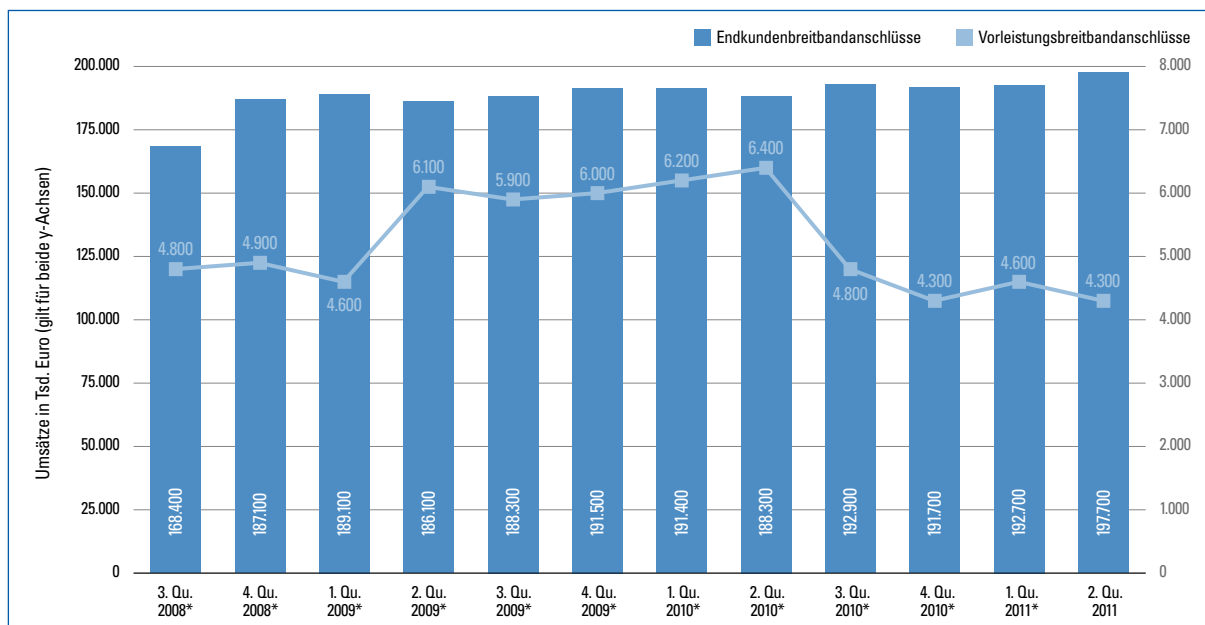
Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 58.

- Verglichen mit dem Vorquartal blieb die Zahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse im 2. Quartal 2011 insgesamt relativ konstant. Bei Bitstream-Anschlüssen im Netz von A1 Telekom Austria, solchen über entbündelte Leitung und mobilen Anschlüssen ist jeweils ein leichter Rückgang feststellbar.
- Die Anzahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse über Koaxialkabel blieb dagegen im selben Zeitraum auf gleichem Niveau – rund 22.700 Anschlüsse waren im 2. Quartal 2011 über diese Infrastruktur realisiert.

* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Umsätze aus Breitbandanschlüssen – gesamt

➔ ZUWACHS BEI ENDKUNDENUMSÄTZEN



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen im Fest- und im Mobilnetz dargestellt (im Gegensatz zu Seite 44, wo in der Kategorie „Breitband“ ausschließlich festes Breitband berücksichtigt ist).

Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus den laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus den einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

- Mit Endkundenbreitbandanschlüssen wurde im 2. Quartal 2011 ein Umsatz von rund 197,7 Mio. Euro generiert, was einem Plus von 2,6% im Vergleich zum Vorquartal entspricht. Generell sind die Umsätze in diesem Bereich immer wieder saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Die Umsätze aus Vorleistungsbreitbandanschlüssen sind dagegen im selben Zeitraum um 6,5% gesunken und machten im 2. Quartal 2011 rund 4,3 Mio. Euro aus.

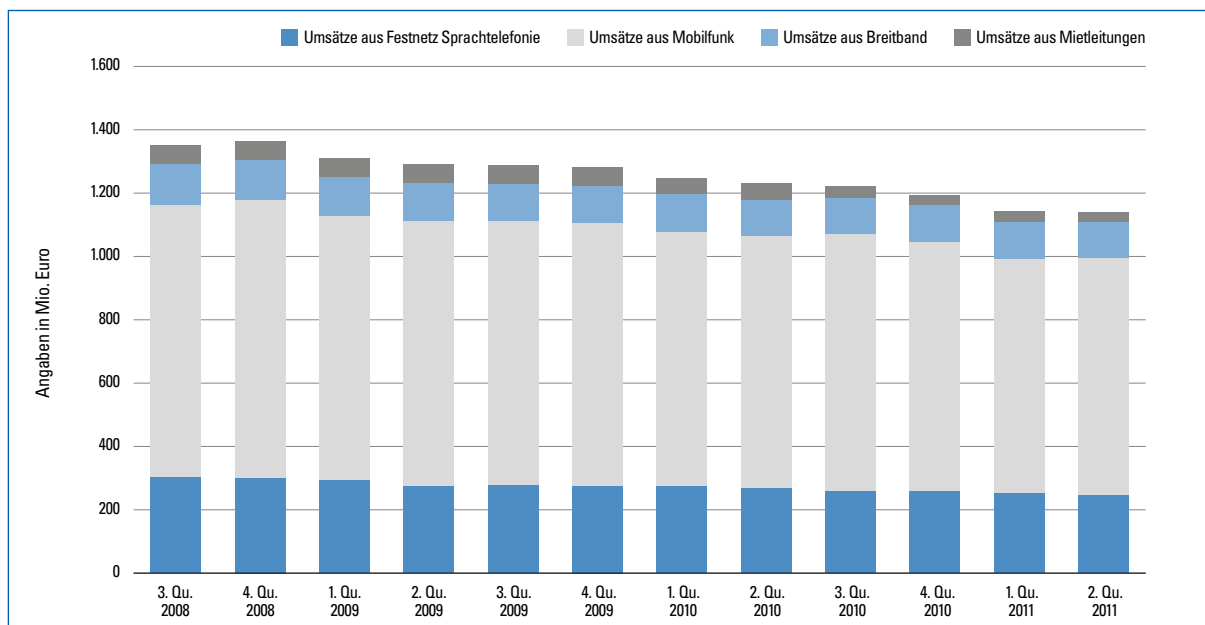
* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Kapitel 5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ GESAMTUMSATZ KONSTANT



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming (siehe Glossar Seite 51), nationalem Roaming, Verkauf von Airtime (siehe Glossar Seite 51) an Reseller;

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen (siehe Glossar Seite 51), Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente (siehe Glossar Seite 52).

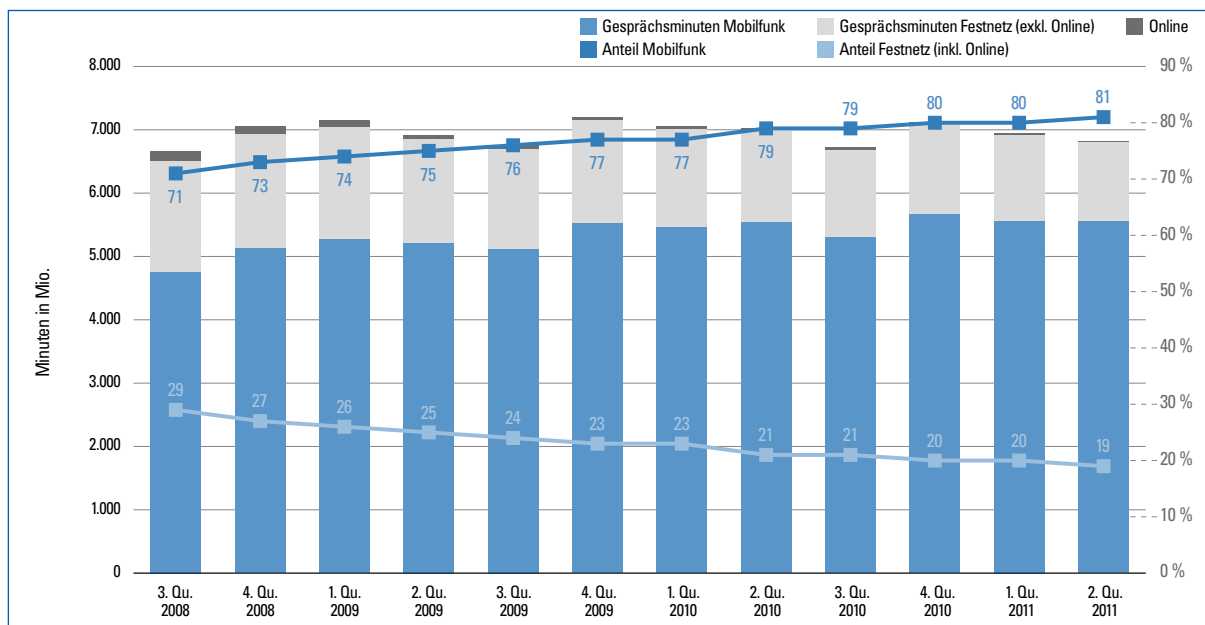
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 59 zu finden.

- Insgesamt blieben die Umsätze im Telekomsektor im 2. Quartal 2011, verglichen mit dem Vorquartal, konstant bei rund 1,14 Mrd. Euro.
- Einen leichten Zuwachs von 1,2% kann der Mobilfunk verzeichnen. Die Umsätze aus diesem Bereich betragen im 2. Quartal 2011 750 Mio. Euro, das sind beinahe zwei Drittel des Gesamtumsatzes.
- Die Umsätze aus Sprachtelefonie und Breitband im Festnetz sind dagegen im selben Zeitraum jeweils leicht gesunken (vom 1. auf das 2. Quartal 2011: Festnetz Sprachtelefonie minus 2,8%, Breitband minus 1,7%).

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ VIER VON FÜNF MINUTEN IM MOBILNETZ



Die Abbildung weist die technischen Minuten aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Dienstnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Dienstnummern und Auskunftsdiensten;

Online: Minuten zu Online-Diensten (d.h. Schmalband-Interneteinwahl);

Weiters ist das Verhältnis zwischen Minuten im Festnetz (inkl. Online) und im Mobilnetz in Prozent dargestellt.

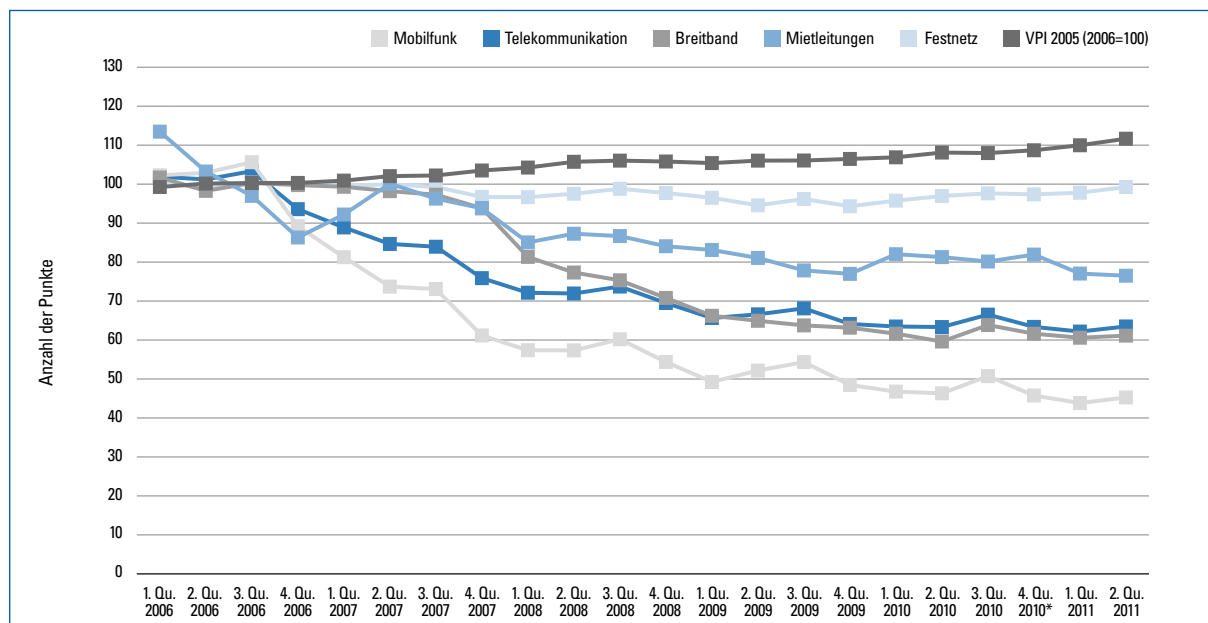
Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 59 zu finden.

- Im 2. Quartal 2011 wurde in Fest- und Mobilnetzen insgesamt 6,82 Mrd. Minuten telefoniert, das bedeutet einen Rückgang von 1,7% im Vergleich zum Vorquartal.
- Der Großteil der anfallenden Minuten wurde dabei aus österreichischen Handynetzen telefoniert. Im 2. Quartal 2011 entfielen mehr als 80% der Gesprächsminuten auf den Mobilfunk, das sind in absoluten Zahlen rund 5,56 Mrd. Minuten. Im selben Zeitraum ist die Anzahl der Gesprächsminuten aus Festnetzen um 8,1% auf 1,25 Mrd. gesunken.
- Im Prinzip nicht mehr vorhanden war die Interneteinwahl über Schmalband („Online“). Im 2. Quartal 2011 betrug ihr Anteil an den Gesamtminuten nur noch 0,2%.

Telekomindex

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI PREISEN



Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (VPI)

Die Abbildung weist eine Gegenüberstellung der vier Teilbereiche des Telekomindex (Festnetz, Mobilfunk, Breitband, Mietleitungen) mit dem VPI (2005, normiert auf 2006) aus. Der Telekomindex stellt die Entwicklung der (errechneten) Preise im Telekommunikationssektor auf Endkundenebene dar.

Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen bei mehreren Datenwerten von maximal 5%.

Eine genaue Beschreibung des Index findet sich im Glossar auf Seite 51.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 60.

- In beinahe allen Teilbereichen des Telekomindex (mit Ausnahme der Mietleitungen) ist vom 1. auf das 2. Quartal 2011 ein leichter Anstieg der errechneten Preise zu beobachten. Mit einem Plus von 1,47 Indexpunkten ist dieser Anstieg am höchsten im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie, gefolgt vom Mobilfunk mit plus 1,44 Indexpunkten. Ein leichter Preisanstieg ist im selben Zeitraum auch bei Breitband zu beobachten (plus 0,54 Punkte). Die Preise im Bereich Mietleitungen sind dagegen um 0,56 Punkte gesunken.
- Der Verbraucherpreisindex ist im Vergleichszeitraum um 1,68 Punkte angestiegen, d.h. die Preiserhöhung im Telekomsektor lag im 2. Quartal 2011 unter der allgemeinen Teuerung.

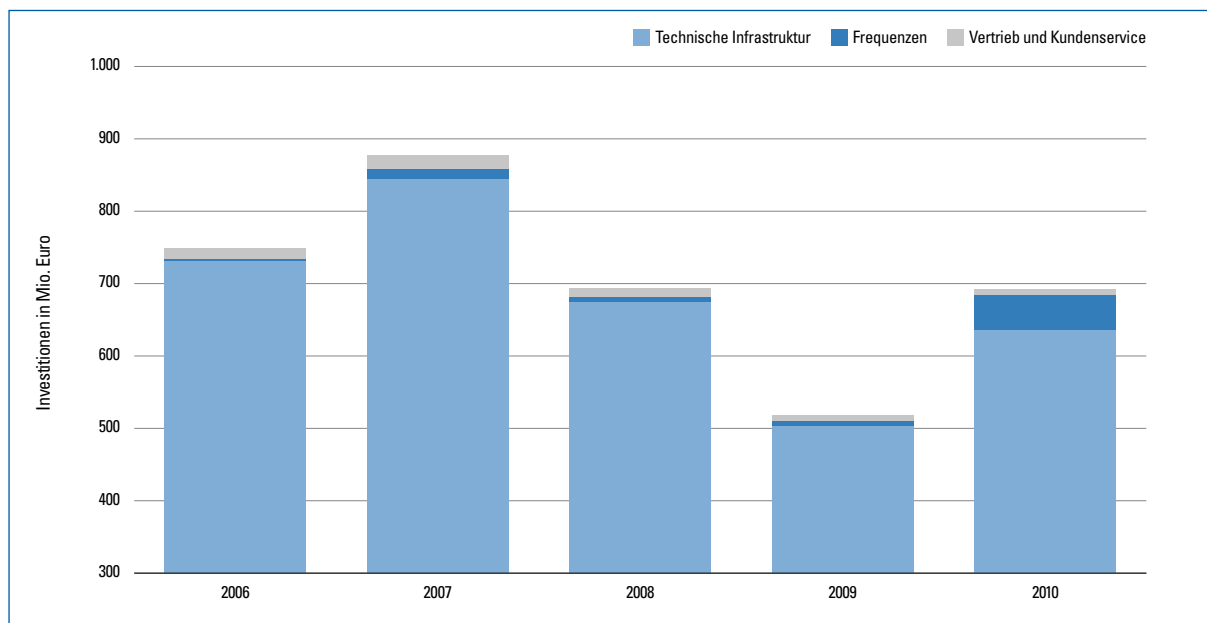
* Auf Grund von Datenkorrekturen ergeben sich gegenüber früheren Darstellungen im RTR Telekom Monitor Veränderungen von mehr als 5%.

Kapitel 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ INVESTITIONEN 2010 DEUTLICH GESTIEGEN



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

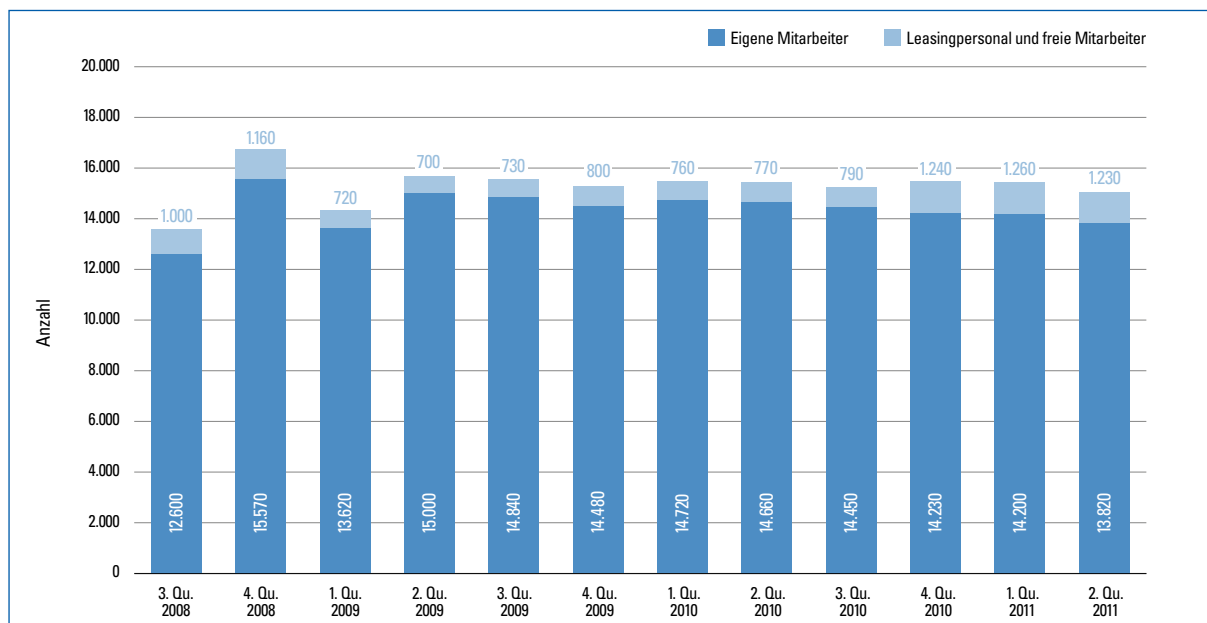
Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 60.

- 2010 wurde von den Telekom-Betreibern wieder mehr investiert und nach zwei Jahren rückläufiger Investitionsneigung der Ausbau technischer Infrastruktur forciert. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen im Jahr 2010 692,6 Mio. Euro. Davon entfiel, wie bereits in den Jahren davor, der größte Anteil (91,7%) auf den Ausbau der technischen Infrastruktur, 7,2% auf den Frequenzerwerb und 1,1% auf Vertrieb und Kundenservice.
- Gegenüber 2009 ist der Anstieg der Investitionen in technische Infrastruktur (von 503,5 auf 635,2 Mio. Euro) und in Frequenzen (von 6,4 auf 49,6 Mio. Euro) hervorzuheben. Maßgeblich dafür ist die Verstärkung von LTE-Frequenzen für die nächste Mobilfunkgeneration und der damit einhergehende Ausbau der technischen Infrastruktur.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN LEICHT RÜCKLÄUFIG



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Im Vergleich zum Vorquartal lässt sich im 2. Quartal 2011 sowohl bei der Anzahl der fix angestellten Mitarbeiter als auch beim Leasingpersonal und den freien Mitarbeitern ein leichter Rückgang feststellen.
- Konkret waren im 2. Quartal 2011 rund 13.800 fest angestellte Mitarbeiter (minus 2,7% gegenüber dem Vorquartal) und rund 1.200 freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal (minus 2,4% im Vergleich zum Vorquartal) im Telekomsektor beschäftigt.

Kapitel 7 | Anhang



Glossar

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet insbesondere in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen.

Telekommunikationsindex (Telekomindex)

Der Telekommunikationsindex beruht auf der Logik des Laspeyres-Index, bei dem die Werte des jeweils aktuellen Zeitpunkts einem festgelegten Basiswert gegenübergestellt werden. Daraus ergeben sich die jeweiligen Indexwerte. Die Berechnung dieser Indexwerte erfolgt auf Basis errechneter (nicht tatsächlicher) Preise, d.h. die Umsätze aus den jeweiligen Teilbereichen werden durch die korrespondierenden Verkehrswerte (z.B. Minuten, Anschlüsse) dividiert. Daraus ergibt sich ein impliziter Preis pro Mengeneinheit.

Der Telekommunikationsindex setzt sich aus vier Teilindizes zusammen (Festnetz, Mobilfunk, Breitband, Mietleitungen), die wiederum aus mehreren Einzelindizes bestehen. Alle Teilindizes sind unterschiedlich gewichtet, d.h. sie haben einen stärkeren oder schwächeren Einfluss auf den Gesamtindex. Die Gewichtung erfolgt auf Basis des Anteils des jeweiligen Teilbereichs am Gesamtumsatz 2006.

Basisjahr des Index ist 2006 (2006 = 100), d.h. berücksichtigt sind nur die Daten jener Betreiber, die in den jeweiligen Bereichen im ganzen Jahr 2006 aktiv waren. Die einzelnen Telekombetreiber fließen mit unterschiedlichen Gewichtungen in den Index ein. Die Gewichtung erfolgt anhand des Umsatzmarktanteils des Betreibers im Jahr 2006. Für den Fall, dass ein im Index berücksichtigter Betreiber von einem anderen übernommen wird, geht dessen Gewicht auf den anderen Betreiber über.

Der Telekommunikationsindex setzt sich ausschließlich aus Daten der Endkundenebene zusammen und beinhaltet folgende Einzelindizes im Detail:

FESTNETZ:

- Grundentgelt (Privat- und Nichtprivatkunden)
- Verbindungsentgelt (Privat- und Nichtprivatkunden): Inland Mobilnetz, Ausland, Online-Dienste, Inland Festnetz

MOBILFUNK VERBINDUNGSENTGELT

BREITBAND ENDKUNDENANSCHLÜSSE (FESTNETZ)

MIETLEITUNGEN:

- nationale Endkundenmietleitungen 64 kbit/s-Äquivalente \leq 2 Mbit/s
- nationale Endkundenmietleitungen 64 kbit/s-Äquivalente $>$ 2 Mbit/s

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen)

Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen, die Übergabepunkte in zwei von 28 bestimmten, vorab definierten, österreichischen Städten verbinden. Als terminierende Segmente gelten alle Mietleitungen, die keine Trunk-Segmente sind.

Datentabellen

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

		Anzahl in Tsd.		
		POTS	ISDN	Multi-ISDN
2008	3. Qu.	2.335	359	9
	4. Qu.	2.367	354	9
2009	1. Qu.	2.385	349	9
	2. Qu.	2.385	344	9
	3. Qu.	2.371	340	9
	4. Qu.	2.388	335	9
2010	1. Qu.	2.411	330	9
	2. Qu.	2.405	327	9
	3. Qu.	2.404	324	9
	4. Qu.	2.430	319	9
2011	1. Qu.	2.444	319	9
	2. Qu.	2.445	315	9

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 12)

		Umsätze in in Tsd. Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Dienste- rufnummern	Online-Dienste
2008	3. Qu.	37.900	49.900	31.600	5.500	2.600
	4. Qu.	38.200	50.100	31.100	5.600	2.500
2009	1. Qu.	33.800	47.100	28.800	6.200	2.000
	2. Qu.	29.500	43.300	24.600	5.700	1.600
	3. Qu.	28.800	43.600	26.500	5.500	1.300
	4. Qu.	29.700	43.100	26.100	5.600	1.200
2010	1. Qu.	29.500	41.700	27.000	4.900	1.000
	2. Qu.	27.000	42.200	26.200	4.400	800
	3. Qu.	25.600	41.300	26.100	4.500	800
	4. Qu.	26.300	41.400	25.500	4.600	700
2011	1. Qu.	24.400	38.600	24.800	4.300	600
	2. Qu.	22.100	37.400	22.200	4.200	500

ZUSAMMENSETZUNG DER ENDKUNDENUMSÄTZE PRIVATKUNDEN (SEITE 13)

		Umsätze in Euro		
		Zugangsleistungen	Verbindungsleistungen	Sonstige
2008	3. Qu.	81.900.153	62.345.624	12.530.034
	4. Qu.	80.380.295	62.688.424	12.297.509
2009	1. Qu.	83.510.094	57.286.584	12.776.341
	2. Qu.	82.168.999	49.916.079	12.571.165
	3. Qu.	82.271.504	51.143.088	12.586.847
	4. Qu.	81.151.646	53.245.919	12.415.519
2010	1. Qu.	81.919.427	49.086.570	12.532.983
	2. Qu.	81.928.490	47.591.797	12.534.369
	3. Qu.	80.670.252	46.415.873	12.341.870
	4. Qu.	80.691.635	48.469.426	12.345.141
2011	1. Qu.	79.845.002	44.349.212	12.215.613
	2. Qu.	79.808.071	40.524.015	12.209.963

ZUSAMMENSETZUNG DER ENDKUNDENUMSÄTZE GESCHÄFTSKUNDEN (SEITE 14)

		Umsätze in Euro		
		Zugangsleistungen	Verbindungsleistungen	Sonstige
2008	3. Qu.	48.623.700	65.216.892	4.757.333
	4. Qu.	48.175.041	64.736.889	4.713.437
2009	1. Qu.	45.843.726	60.556.024	4.485.341
	2. Qu.	45.363.969	54.830.966	4.438.402
	3. Qu.	45.126.315	54.587.650	4.415.150
	4. Qu.	44.357.669	52.544.240	4.339.946
2010	1. Qu.	43.978.217	54.983.402	4.302.820
	2. Qu.	42.490.837	53.088.126	4.157.295
	3. Qu.	41.582.484	51.875.596	4.068.422
	4. Qu.	41.470.311	50.063.926	4.057.447
2011	1. Qu.	42.372.479	48.377.009	4.145.715
	2. Qu.	41.967.466	45.934.211	4.106.089

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 15)

		Minuten in Tsd.				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Dienste- rufnummern	Online-Dienste
2008	3. Qu.	1.112.800	309.300	265.800	65.100	150.000
	4. Qu.	1.169.000	313.800	269.000	54.400	125.300
2009	1. Qu.	1.138.900	302.500	250.100	87.600	102.200
	2. Qu.	1.025.300	288.900	235.700	83.600	73.800
	3. Qu.	983.200	284.400	229.800	77.500	63.700
	4. Qu.	1.051.100	286.000	235.700	54.900	56.900
2010	1. Qu.	994.400	275.300	229.300	50.100	47.600
	2. Qu.	919.900	273.200	220.000	41.500	38.500
	3. Qu.	867.900	266.700	213.000	41.400	35.500
	4. Qu.	900.400	267.500	212.800	40.300	33.100
2011	1. Qu.	853.200	252.100	217.400	36.200	19.300
	2. Qu.	769.200	242.400	203.400	34.200	15.400

IMPLIZITER PREIS PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 16)

		Preise in Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privatkunden	Inland Festnetz Geschäfts- kunden	Inland Mobilnetz Geschäfts- kunden	Ausland Geschäfts- kunden
2008	3. Qu.	3,4	19,3	11,8	3,4	14,0	12,0
	4. Qu.	3,2	18,8	11,2	3,3	14,1	11,9
2009	1. Qu.	3,0	18,9	11,2	2,9	13,5	11,8
	2. Qu.	3,0	17,9	9,9	2,8	13,1	10,9
	3. Qu.	3,1	19,1	11,8	2,8	13,0	11,3
	4. Qu.	3,0	18,7	11,2	2,6	12,7	10,9
2010	1. Qu.	3,1	18,9	11,6	2,9	13,0	11,9
	2. Qu.	3,1	19,2	11,9	2,8	13,3	11,9
	3. Qu.	3,2	19,3	12,6	2,8	13,3	12,0
	4. Qu.	3,1	19,3	12,4	2,7	13,2	11,6
2011	1. Qu.	3,1	19,2	11,5	2,7	13,2	11,3
	2. Qu.	3,0	19,5	10,6	2,8	13,2	11,2

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

		Umsätze in Tsd. Euro		
		Umsätze aus Originierung	Umsätze aus Terminierung	Umsätze aus Transit
2008	3. Qu.	4.230	16.320	6.980
	4. Qu.	4.140	17.410	5.480
2009	1. Qu.	3.850	16.430	6.890
	2. Qu.	3.420	15.060	6.710
	3. Qu.	3.180	15.160	7.530
	4. Qu.	3.360	16.310	6.800
2010	1. Qu.	3.180	16.780	7.200
	2. Qu.	2.820	16.470	6.370
	3. Qu.	2.650	13.250	4.230
	4. Qu.	2.650	13.700	4.430
2011	1. Qu.	2.510	13.190	4.920
	2. Qu.	2.280	13.270	4.720

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN: (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930 (SEITE 20)

		Anzahl der genutzten Diensterufnummern		
		(0)800	Summe von (0)810, (0)820, (0)821, (0)828	Summe von (0)900, (0)930
2008	3. Qu.	15.080	13.900	27.950
	4. Qu.	15.210	14.700	27.290
2009	1. Qu.	15.190	16.830	27.890
	2. Qu.	15.280	16.090	26.500
	3. Qu.	15.510	18.750	27.180
	4. Qu.	15.700	18.810	27.310
2010	1. Qu.	15.610	17.560	27.730
	2. Qu.	16.160	17.450	27.610
	3. Qu.	14.240	20.100	28.220
	4. Qu.	17.030	20.760	28.270
2011	1. Qu.	15.090	23.830	29.360
	2. Qu.	15.040	24.030	29.370

AUFTEILUNG PREPAID-POSTPAID (SEITE 34)

		Anzahl Kunden	
		Vertragskunden	Prepaid-Kunden
2008	3. Qu.	6.568.827	3.529.054
	4. Qu.	6.822.448	3.552.199
2009	1. Qu.	6.978.440	3.522.788
	2. Qu.	7.086.985	3.501.318
	3. Qu.	7.190.012	3.590.247
	4. Qu.	7.453.938	3.641.692
2010	1. Qu.	7.517.329	3.830.200
	2. Qu.	8.019.450	3.772.371
	3. Qu.	8.142.077	3.833.250
	4. Qu.	8.344.419	3.896.666
2011	1. Qu.	8.407.505	3.955.343
	2. Qu.	8.485.845	3.984.899

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 38)

		Anzahl in Tsd.			in Prozent	
		Anschlüsse fest	Anschlüsse Datentarife mobil	Anschlüsse Smartphonetarife	Anteil fest	Anteil mobil
2008	3. Qu.	1.718	772	29	68 %	32 %
	4. Qu.	1.772	926	42	65 %	35 %
2009	1. Qu.	1.837	1.042	74	62 %	38 %
	2. Qu.	1.852	1.109	110	60 %	40 %
	3. Qu.	1.871	1.198	147	58 %	42 %
	4. Qu.	1.912	1.300	213	56 %	44 %
2010	1. Qu.	1.951	1.372	282	54 %	46 %
	2. Qu.	1.985	1.415	390	52 %	48 %
	3. Qu.	2.010	1.480	587	49 %	51 %
	4. Qu.	2.069	1.538	837	47 %	53 %
2011	1. Qu.	2.076	1.560	999	45 %	55 %
	2. Qu.	2.094	1.583	1.199	43 %	57 %

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 40)

		Anzahl der Anschlüsse					
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	Sonstige Infrastruktur	Datentarife mobil	Smartphone-tarife
2008	3. Qu.	834.800	241.600	592.500	49.300	771.500	29.400
	4. Qu.	885.200	240.600	596.500	49.500	925.600	41.700
2009	1. Qu.	935.200	255.300	596.800	49.500	1.042.300	73.800
	2. Qu.	958.000	249.200	597.700	47.000	1.109.400	110.200
	3. Qu.	982.200	245.100	597.400	46.600	1.198.300	146.700
	4. Qu.	1.022.200	240.600	603.500	45.600	1.299.800	213.200
2010	1. Qu.	1.064.600	233.200	607.200	46.000	1.371.600	282.100
	2. Qu.	1.089.300	240.400	611.500	44.000	1.415.400	390.200
	3. Qu.	1.111.400	240.100	614.800	43.400	1.480.100	587.400
	4. Qu.	1.160.700	239.300	626.000	42.900	1.537.600	836.700
2011	1. Qu.	1.199.500	204.600	632.100	39.700	1.560.300	998.700
	2. Qu.	1.215.500	200.500	638.900	39.200	1.583.000	1.198.900

VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 41)

		Anzahl der Anschlüsse			
		Bitstream im Netz der A1 TA	Bitstream über entbündelte Leitung	Bitstream über Koaxialkabel (Open Access)	Mobil
2008	3. Qu.	68.930	4.790	7.790	4.030
	4. Qu.	66.840	4.700	21.900	4.800
2009	1. Qu.	63.350	4.460	21.410	5.130
	2. Qu.	62.620	4.550	22.230	5.450
	3. Qu.	56.570	4.520	22.320	5.620
	4. Qu.	55.380	4.390	22.490	6.430
2010	1. Qu.	53.560	4.170	22.540	7.640
	2. Qu.	53.330	4.070	22.320	8.740
	3. Qu.	45.710	3.920	22.350	10.220
	4. Qu.	45.510	3.750	22.590	12.970
2011	1. Qu.	44.600	3.990	22.740	10.730
	2. Qu.	43.940	3.820	22.740	10.330

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (SEITE 44)

		Umsätze in Mio. Euro				
		Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie	Umsätze aus Mobilfunk	Umsätze aus Breitband	Umsätze aus Mietleitungen	Gesamtumsatz
2008	3. Qu.	303	860	129	58	1.350
	4. Qu.	300	878	125	60	1.363
2009	1. Qu.	292	836	121	61	1.310
	2. Qu.	274	839	119	59	1.291
	3. Qu.	276	835	118	58	1.287
	4. Qu.	275	829	119	57	1.280
2010	1. Qu.	274	804	117	53	1.248
	2. Qu.	267	796	116	52	1.231
	3. Qu.	257	813	115	35	1.220
	4. Qu.	258	789	114	33	1.194
2011	1. Qu.	252	741	115	34	1.142
	2. Qu.	245	750	113	34	1.142

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (SEITE 45)

		Minuten in Mio.			in Prozent	
		Online	Technische Minuten Festnetz (exkl. Online)	Technische Minuten Mobilfunk	Anteil Festnetz (inkl. Online)	Anteil Mobilfunk
2008	3. Qu.	150	1.753	4.753	29%	71%
	4. Qu.	125	1.806	5.126	27%	73%
2009	1. Qu.	102	1.779	5.269	26%	74%
	2. Qu.	74	1.634	5.213	25%	75%
	3. Qu.	64	1.575	5.116	24%	76%
	4. Qu.	57	1.628	5.516	23%	77%
2010	1. Qu.	48	1.549	5.457	23%	77%
	2. Qu.	39	1.455	5.535	21%	79%
	3. Qu.	36	1.389	5.298	21%	79%
	4. Qu.	33	1.421	5.666	20%	80%
2011	1. Qu.	19	1.359	5.558	20%	80%
	2. Qu.	15	1.249	5.557	19%	81%

TELEKOMINDEX (SEITE 46)

		Anzahl der Punkte					
		Telekommuni- kation	Festnetz	Mobilfunk	Breitband	Mietleitungen	VPI
2006	1. Qu.	101,88	100,49	102,27	101,70	113,46	99,26
	2. Qu.	101,21	98,90	102,91	98,27	103,24	100,15
	3. Qu.	103,32	100,39	105,62	100,28	96,99	100,28
	4. Qu.	93,58	100,22	89,21	99,75	86,31	100,31
2007	1. Qu.	88,88	99,61	81,26	99,32	92,20	100,90
	2. Qu.	84,65	99,94	73,70	98,20	100,11	102,05
	3. Qu.	83,94	99,28	73,09	97,29	96,28	102,22
	4. Qu.	75,88	96,71	61,16	93,83	93,80	103,50
2008	1. Qu.	72,13	96,66	57,39	81,33	85,05	104,25
	2. Qu.	71,94	97,53	57,34	77,32	87,27	105,73
	3. Qu.	73,72	98,80	60,19	75,32	86,67	106,03
	4. Qu.	69,50	97,72	54,38	70,80	84,06	105,80
2009	1. Qu.	65,65	96,49	49,24	66,22	83,11	105,40
	2. Qu.	66,59	94,56	52,17	64,94	81,06	106,03
	3. Qu.	68,12	96,18	54,34	63,75	77,86	106,06
	4. Qu.	64,12	94,32	48,47	63,16	76,98	106,46
2010	1. Qu.	63,47	95,76	46,77	61,62	82,02	106,88
	2. Qu.	63,33	96,94	46,32	59,62	81,28	108,10
	3. Qu.	66,52	97,63	50,74	63,84	80,14	107,97
	4. Qu.	63,37	97,37	45,76	61,62	81,92	108,69
2011	1. Qu.	62,17	97,79	43,83	60,59	77,05	109,97
	2. Qu.	63,48	99,26	45,26	61,13	76,50	111,65

INVESTITIONEN (SEITE 48)

	in Tsd. Euro		
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice
2006	2.600	730.800	15.400
2007	13.300	844.600	19.200
2008	5.900	674.400	13.400
2009	6.400	503.500	8.600
2010	49.600	635.200	7.800

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH,
Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien, Tel.: +43 (0) 1 58058-0, Fax: +43 (0) 1 58058-9191,
E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <http://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Georg Serentschy (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Grafik und Layout: studio 2000, 3150 Wilhelmsburg

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 4/2011 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2011.